

Verwaltungsbericht der Forstdirektion = Rapport de gestion de la Direction des forêts

Autor(en): **Siegenthaler, Peter / Schmid, Peters**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1992)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Forstdirektion

Direktor: Regierungsrat Peter Siegenthaler
Stellvertreter: Regierungsrat Peter Schmid

Rapport de gestion de la Direction des forêts

Directeur: le conseiller d'Etat Peter Siegenthaler
Suppléant: le conseiller d'Etat Peter Schmid

Einleitung

1.1 Forstinspektorat

Von der sich als sehr hartnäckig erweisenden Rezession in vielen Wirtschaftszweigen blieb auch die Forstwirtschaft und damit der Holzmarkt nicht verschont. Die Sagholzpreise sanken nominal praktisch auf den Stand von 1972. Dadurch wird die finanzielle Lage für immer zahlreichere Waldbesitzer und Forstbetriebe fast ausweglos. Der kantonale Forstdienst ist sehr bemüht, die Waldbesitzer von übereilten Entscheiden zur Aufgabe der Waldpflege oder zum Abbau bewährter Strukturen abzuhalten.

Die angespannte Finanzlage des Kantons Bern bestimmte praktisch alle Tätigkeiten des Forstinspektorates. Weil die Holzerlöse heute weitgehend durch den Welthandel bestimmt werden, ist die Einnahmenseite des Staatsforstbetriebes nur schwer zu beeinflussen. Hauptforderung war deshalb die Ausschöpfung aller Möglichkeiten zur Senkung der Ausgaben, vor allem über die betriebliche Rationalisierung.

Die Erhebungen im Spätsommer (Sanasilva) und Herbst (Försterumfrage) über den Gesundheitszustand der Wälder ergaben folgendes Resultat: Im Berggebiet stieg der Anteil der Bäume mit verlichteten Kronen nochmals leicht an, während in den Waldgebieten unterhalb 900 m Meereshöhe eine markante Abnahme der Zahl geschädigter Bäume festzustellen war. Nach wie vor ist die Fichte am stärksten gefährdet.

Mit dem Verkauf der letzten Holzpartien ab Nasslagern konnte ein wichtiger Teil zur Bewältigung der Sturmkatastrophe «Vivian 90» erfolgreich abgeschlossen werden. Die gemeinsamen Bemühungen der Wald- und Forstwirtschaft unter der Koordination des Forstdienstes sowie die mit dem Bevorschussungsbeschluss des Grossen Rates wesentlich erleichterten Finanzierungsmöglichkeiten für die betroffenen Waldbesitzer wirkten sich dabei sehr positiv aus. Leider wird es aber Jahrzehnte dauern, bis die Wunden, welche der Sturmwind den Wäldern im Berner Oberland und im Gurnigelgebiet zugefügt hat, ausgeheilt sein werden.

Wegen der günstigen Witterung und der grossen Zahl geschwächter Randbäume konnten sich die Borkenkäfer in den Sturmschadengebieten in einem ausserordentlichen Mass entwickeln. Die gefrässten Insekten verursachten allein im Berner Oberland Zwangsnutzungen von mehr als 50 000 Kubikmeter, was den zehnjährigen Durchschnitt um das Vierfache übersteigt.

Die Vorarbeiten zu den Projekten für eine Kartierung der Waldstandorte, zum Entschädigungsmodell für eine naturnahe Bewirtschaftung sowie zur forstlichen Planung wurden weiter vorangetrieben. Die besonderen Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes fliessen hier durch die Mitarbeit deren Vertreter direkt ein.

Die Einführung des neuen eidgenössischen Waldgesetzes auf den 1. Januar 1993 ist auf Bundesebene mit einer beträchtlichen Subventionsschuld aus den Vorjahren belastet. Gemeinsam mit der finanziellen Situation von Bund und Kanton werden nicht alle Hoffnungen der Waldbesitzer bereits in den nächsten Jahren erfüllt werden können.

1. Introduction

1.1 Inspection des forêts

L'économie forestière et subséquemment le marché du bois n'ont pas été épargnés par la dure récession qui frappe de nombreuses branches de l'économie. Les prix du bois de sciage ont pratiquement chuté au niveau de 1972, entraînant dans une impasse financière toujours plus de propriétaires et d'exploitants de forêts. Le service cantonal des forêts cherche par tous les moyens à empêcher des décisions hâtives qui amèneraient les propriétaires à laisser leur forêt à l'abandon ou à supprimer des structures qui ont résisté à l'épreuve du temps.

La situation tendue des finances du canton de Berne a dominé les activités de l'Inspection des forêts. Le revenu des bois étant aujourd'hui largement tributaire du commerce mondial, il n'est guère possible d'influencer les recettes des forêts domaniales. C'est donc sur les dépenses qu'il a fallu agir en les comprimant autant que possible et surtout en rationalisant l'exploitation.

Les enquêtes de la fin de l'été (Sanasilva) et de l'automne (questionnaire aux forestiers) sur l'état de santé de la forêt ont donné les résultats suivants: En zone de montagne, la proportion de cimes éclaircies s'est de nouveau légèrement accrue, tandis que l'on a constaté une sensible diminution du nombre d'arbres endommagés dans les forêts situées au-dessous de 900 mètres. Comme précédemment, ce sont les épicéas qui sont les plus menacés.

La vente des derniers restes de bois qui se trouvaient en entrepôts humides a permis de clore à satisfaction une phase importante des suites de l'ouragan «Vivian 90». Les efforts de l'économie forestière et de l'industrie du bois, réunis et coordonnés par le service des forêts, de même que l'arrêté du Grand Conseil autorisant le versement d'avances aux propriétaires de forêts concernés, ont eu un effet très positif. Mais il faudra hélas des décennies pour guérir totalement les plaies ouvertes par l'ouragan dans les forêts de l'Oberland bernois et de la région du Gurnigel.

En raison du beau temps et du grand nombre d'arbres affaiblis en lisière, la prolifération des bostryches a été sans pareille dans les régions touchées par l'ouragan. Dans le seul Oberland bernois, la voracité de ces insectes a eu pour conséquence l'exploitation forcée de plus de 50 000 mètres cubes de bois, soit plus du quadruple de la moyenne de dix ans.

L'Inspection des forêts a poursuivi les préparatifs de ses projets: cartographie des stations forestières, modèle d'indemnisation pour une exploitation proche de la nature, planification forestière. Ces travaux se font en collaboration directe avec les organes chargés de la protection de la nature et du paysage.

Au moment de l'introduction au 1^{er} janvier 1993 de la nouvelle loi fédérale sur les forêts, la Confédération est chargée d'une lourde dette de subventions remontant aux années antérieures. Vu la situation financière tant de la Confédération que du canton, force est d'admettre que les attentes des propriétaires de forêts ne pourront être entièrement exaucées ces prochaines années déjà.

Die Vorarbeiten zum neuen kantonalen Forstgesetz sind soweit fortgeschritten, dass im Verlauf des Jahres 1993 ein erster Entwurf in die interne Vernehmlassung geschickt werden kann. Eine Übergangsregelung zur Sicherstellung der Bundesleistungen an kantonale Projekte bis zur Verabschiedung der neuen kantonalen Forstgesetzgebung ist in Arbeit.

Verwaltungsintern standen die Arbeiten zur Organisationsstruktur der neuen Volkswirtschaftsdirektion im Zentrum. Sie konnten zeitgerecht auf das Jahresende hin abgeschlossen werden. Die ehemalige Forstdirektion wirkt seit dem 1. Januar 1993 als Amt für Wald und Natur innerhalb der Volkswirtschaftsdirektion.

Im Auftrag des Forstdirektors überprüfte eine Arbeitsgruppe die Organisationsstrukturen des bernischen Forstdienstes auf Dimension und Effizienz. Die Ergebnisse machen deutlich, dass die Grösse des Kantons und seine regionalen Unterschiede bezüglich Waldfunktion, Standortgüte, Waldeigentum und Sprache die Möglichkeiten für neue Organisationsformen stark einengen. Über allfällige Änderungen wurde noch nicht entschieden.

1.2 Fischereiinspektorat

Die intensiven, langandauernden Regenfälle im November/Dezember 1992 hatten ungewöhnlich hohe Wasserführungen in allen bernischen Fliessgewässern zur Folge. Dadurch wurde vielerorts der Forellenlaichfang verunmöglicht oder sehr stark beeinträchtigt. Der Mangel an Elterntieren bewirkt, dass 1993 in die Gewässer deutlich weniger Besatzfische eingesetzt werden können. Die Fischzuchtanstalt Faulensee ist nach über 40 Betriebsjahren dringend sanierungsbedürftig. Das Hochbauamt und das Fischereiinspektorat haben bereits vor Jahresfrist mit den nötigen Planungs- und Projektierungsarbeiten begonnen. Wie bei den bereits neu gebauten bzw. sanierten Fischzuchtanstalten Reutigen und Ligerz sollten auch in Faulensee ein regionales Büro für die Fischereiaufsicht und ein Besucherinformationsraum eingerichtet werden. Die vorgesehenen Umbauarbeiten werden damit eine rationellere Arbeitsweise, eine optimale Ausnutzung der vorhandenen Infrastruktur, eine bessere Information der interessierten Bürger über Umweltbelange und eine verbesserte Aufzucht von bestandesbedrohten Fisch- und Krebsarten gewährleisten. Mit der Abtreppung von zwei überhohen Schwellen (Krebsbach in Zollikofen, Rothache in Kiesen) hat das Fischereiinspektorat auch 1992 die Anstrengungen zur Renaturierung von Gewässern fortgesetzt. Gemeinsam mit dem Tiefbauamt und anderen Amtsstellen wurde zudem versucht, anlässlich zahlreicher anderer Wasserbauprojekte Gewässer ökologisch wieder aufzuwerten.

1.3 Jagdinspektorat

Im Anschluss an ein breites Vernehmlassungsverfahren setzte der Regierungsrat auf den 1. Mai die neue Verordnung über Jagd, Wild- und Vogelschutz und das bereits im Vorjahr revidierte Gesetz in Kraft.

Ergänzt wurden diese Erlasse durch eine sehr stark gestraffte Jagdordnung 1992 in Form eines Reglementes, eine ebenfalls neu aufgebaute Verordnung über die Bannbezirke und Schutzgebiete sowie eine Verordnung über die Zusatzprüfung für Jäger. Diese neuen Grundlagen führten erwartungsgemäss und trotz vielen Vereinfachungen zu gewissen Unsicherheiten im Vollzug, welche jedoch im Hinblick auf die nächste Jagdperiode sicher behoben sein dürften.

Für das Jagdinspektorat bedeutete die Revision der gesamten Erlasse nicht nur eine ganz massive Mehrbelastung, welche angesichts des verfügbaren Personalbestandes nur mit grösster Mühe zu bewältigen war, es fand gleichzeitig auch eine deutliche Ausweitung

La mise au point de la nouvelle loi cantonale sur les forêts progresse, et un premier texte pourra être envoyé en consultation interne dans le courant de 1993. Un règlement transitoire est en préparation, afin d'assurer aux projets bernois le bénéfice des subventions fédérales jusqu'à l'adoption de la nouvelle législation cantonale.

L'activité administrative interne s'est concentrée sur l'organisation de la nouvelle Direction de l'économie publique. Les travaux ont pu être achevés à temps en fin d'année. Au 1^{er} janvier 1993, l'ancienne Direction des forêts devient l'Office des forêts et de la nature au sein de la Direction de l'économie publique.

Sur mandat du Directeur des forêts, un groupe de travail a examiné les structures du service des forêts du canton de Berne quant à leur dimension et leur efficacité. La conclusion est claire: l'étendue du canton et les différences régionales qui apparaissent dans la fonction des forêts, leur situation, leur appartenance, sans parler de la question linguistique, réduisent fortement l'éventail d'autres formes d'organisation. Rien n'a encore été décidé au sujet d'éventuels changements.

1.2 Inspection de la pêche

Les précipitations abondantes et prolongées des mois de novembre et décembre 1992 ont provoqué de fortes crues dans tous les cours d'eau du canton. En plusieurs endroits, cela a rendu difficile, voire impossible, la capture des poissons géniteurs en ce qui concerne les truites. Ce manque de poissons reproducteurs a pour conséquence que le nombre de poissons de repeuplement pouvant être immergés en 1993 sera nettement plus bas. Dans l'établissement piscicole de Faulensee, en service depuis plus de 40 ans, il est urgent d'entreprendre des travaux de rénovation. L'Office des bâtiments et l'Inspection de la pêche ont procédé, il y a une année déjà, aux travaux nécessaires concernant la planification et l'élaboration du projet. Comme pour les établissements piscicoles de Reutigen et de Gléresse qui ont été reconstruits ou rénovés, il est prévu d'aménager à Faulensee aussi un bureau régional pour la surveillance de la pêche et une salle destinée à l'information des visiteurs. Grâce à cette transformation, il sera possible de travailler de manière plus rationnelle, de mieux tirer profit de l'infrastructure existante, d'améliorer l'information des personnes intéressées aux questions de l'environnement et de mieux assurer l'élevage des espèces de poissons et d'écrevisses menacées. En étageant deux seuils particulièrement hauts (Krebsbach à Zollikofen et Rothache à Kiesen), l'Inspection de la pêche a poursuivi ses efforts en vue de la remise à l'état naturel de différents cours d'eau. En collaboration avec l'Office des ponts et chaussées et avec d'autres services, on a en outre tenté d'entreprendre une revalorisation écologique des cours d'eau à l'occasion de la réalisation de nombreux projets de construction hydraulique.

1.3 Inspection de la chasse

Après une large procédure de consultation, le Conseil-exécutif a fixé au 1^{er} mai l'entrée en vigueur de la nouvelle ordonnance sur la chasse et sur la protection du gibier et des oiseaux, ainsi que de la loi sur la chasse déjà révisée en 1991.

Ces textes ont été complétés par un règlement sur la chasse 1992, rigoureusement formulé, par une ordonnance, nouvelle aussi, sur les refuges et les réserves de chasse, ainsi que par une ordonnance sur l'examen complémentaire pour chasseurs. Comme on pouvait s'y attendre, et malgré bien des simplifications, l'application de ces nouvelles bases légales a connu un certain flottement; tout devrait cependant être clair pour la prochaine période de chasse. Cette révision totale des textes législatifs signifie pour l'Inspection de la chasse un surcroît de travail difficile à maîtriser avec l'effectif de personnel disponible, mais aussi une expansion de son champ d'activité. C'est par exemple un engagement accru dans le maintien et la création de

des bisherigen Aufgabenbereichs statt. So setzt sich das Jagdinspektorat heute zum Beispiel verstärkt auch für die Erhaltung und Schaffung von vielfältigen Lebensräumen ein, indem es zu Planungen, Projekten und Umweltverträglichkeitsprüfungen Stellung nimmt und wichtige Grundlagen über Wildbestände bereitstellt und vermittelt. Es bemüht sich aber auch um einen verbesserten Schutz der Wildtiere vor Störung und betreibt vermehrt Öffentlichkeitsarbeit.

Die Wildbestände erlaubten wiederum einen jagdlichen Eingriff im üblichen Rahmen, wobei erstmals die Gamsjagd auch im Mittelland ausgeübt werden konnte. Mit der neuen Verordnung wurde die Winterjagd auf Wasservogel zeitlich leicht vorverschoben, endete dafür aber bereits Ende Dezember statt wie bisher am 31. Januar. Geschützt war zum erstenmal die Waldschneppfe, während der Kormoran neu unter den jagdbaren Arten eingereiht wurde.

1.4 **Naturschutzinspektorat**

Die wichtigste Aufgabe bestand in der Vorbereitung und Begleitung des Kantonalen Naturschutzgesetzes für die zweite Lesung im Grossen Rat. Zusätzlich wurde das Naturschutzinspektorat vom Parlament beauftragt, zuhanden der zweiten Lesung die Kostenfolgen des Naturschutzgesetzes umfassend abzuklären. In der Folge wurde eine Finanzperspektive erarbeitet. Am 15. September hat dann der Grosse Rat das Naturschutzgesetz verabschiedet. Auch die Naturschutzverordnung wurde noch im Berichtsjahr für die Vernehmlassung vorbereitet.

Der Bundesrat hat die Verordnungen über Hoch- und Übergangsmoore sowie Auengebiete von nationaler Bedeutung beschlossen. Der Vollzug liegt bei den Kantonen. Zur Orientierung der von Hochmooren betroffenen Grundeigentümer, Bewirtschafter und Gemeinden wurden zahlreiche Versammlungen durchgeführt. Zudem mussten die Arbeiten zum Schutz der Flachmoore von nationaler Bedeutung mit dem Inventar der Feuchtgebiete koordiniert sowie mit den Vertretern des BUWAL und den Betroffenen aufwendige Bereinigungsverfahren durchgeführt werden. Der Auenschutz wurde aus Kapazitätsgründen noch nicht begonnen.

Gestartet wurde mit dem Projekt Optifron, welches aufzeigen soll, wie Naturschutzaufseher, Wildhüter und Fischereiaufseher an der Front optimal und für neu zu erfüllende Aufgaben trotz Sparmassnahmen eingesetzt werden können.

Als Folgearbeit des «Leitbild Naturschutz des Kantons Bern» konnte die farbige Broschüre «Berner Biotope», die in der Öffentlichkeit auf grosses Interesse gestossen ist, rechtzeitig zum 25-Jahr-Jubiläum des Naturschutzinspektorates herausgegeben werden.

2. **Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen**

2.1 **Direktionssekretariat**

2.1.1 *Personalmutationen*

Im Dezember 1991 wurde Roman Schenk als neuer Direktionssekretär ernannt; vorgängig war er Vorsteher beim Rechtsdienst der Landwirtschafts- und Forstdirektion.

Auf den 31. Juli 1992 verliess Barbara Remund die Stabsstelle des Forstinspektorates, da sie als erste Kreisoberförsterin des benachbarten Forstkreises Seebezirk im Kanton Freiburg gewählt wurde. Infolge Sparbemühungen und bevorstehender Ablösung der Forstdirektion durch das Amt für Wald und Natur wurde die freiwerdende

divers espaces de vie: l'Inspection de la chasse est appelée à se prononcer sur des plans, des projets, des études d'impact sur l'environnement; elle établit et met à disposition des données importantes pour la statistique du gibier; elle doit aussi veiller à une meilleure protection de la faune et se consacrer davantage aux relations publiques.

Compte tenu des effectifs du gibier, la chasse a pu se dérouler de nouveau dans le cadre habituel; pour la première fois, le tir du chamois a été autorisé dans le Mittelland également. En vertu de la nouvelle ordonnance, la chasse d'hiver aux oiseaux aquatiques a été légèrement avancée pour se terminer déjà à fin décembre au lieu du 31 janvier. Pour la première fois aussi, la bécasse commune a été déclarée gibier protégé, tandis que le cormoran était classé – ce qui est nouveau – parmi les espèces dont la chasse est autorisée.

1.4 **Inspection de la protection de la nature**

La tâche essentielle de l'Inspection en 1992 a été de préparer et d'accompagner le projet de loi cantonale sur la protection de la nature en vue de sa deuxième lecture au Grand Conseil. Pour cette deuxième lecture, le Parlement avait demandé un rapport circonstancié sur les frais que devrait entraîner l'application de la loi. L'Inspection de la protection de la nature s'est exécutée et le 15 septembre, le Grand Conseil a adopté la loi. L'ordonnance y relative a également été rédigée pour son envoi en consultation.

Le Conseil fédéral a mis en vigueur les ordonnances sur la protection des hauts-marais et des marais de transition ainsi que sur les zones alluviales d'importance nationale. L'exécution incombe aux cantons. De nombreuses assemblées ont été organisées pour informer les propriétaires fonciers, les exploitants et les communes concernés par les hauts-marais. Il a fallu aussi coordonner les travaux de protection des bas-marais d'importance nationale avec l'inventaire des zones humides; enfin, l'Inspection cantonale a mené, en accord avec les représentants de l'Office fédéral de l'environnement, des forêts et du paysage, de longues et difficiles négociations visant à éliminer les divergences avec les milieux concernés. Le temps a manqué jusqu'à présent pour aborder la protection des zones alluviales.

Le projet «Optifron» est en marche; il a pour but de montrer comment il est possible, en dépit des mesures d'économie, d'engager efficacement sur le terrain les surveillants de la protection de la nature, gardes-faune et surveillants de la pêche et de leur confier de nouvelles tâches.

Editée dans le cadre de la «Conception de la nature dans le canton de Berne», la brochure en couleur «Les biotopes du canton de Berne» a paru à l'occasion des 25 ans de l'Inspection de la protection de la nature; elle a rencontré un vif intérêt.

2. **Rapports des différents offices, sections et services**

2.1 **Secrétariat de direction**

2.1.1 *Mutations de personnel*

En décembre 1991, Roman Schenk, jusqu'alors chef du service juridique de la Direction de l'agriculture et des forêts, a été nommé secrétaire de direction.

Au 31 juillet 1992, Barbara Remund a quitté l'état-major de l'Inspection des forêts pour assumer la fonction de premier inspecteur forestier de l'arrondissement voisin du district du Lac, dans le canton de Fribourg. Par mesure d'économie et compte tenu du changement de structure prévu (conversion de la Direction des forêts en Office des

Stelle vorläufig nicht besetzt. Nachfolger wurde Ronald Bill, bisher wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Forstinspektorat.

Durch einen tragischen Bergtod in den Walliser Alpen verlor die Forstinspektion Oberland Oberförster Heinz Langenegger, einen weithin geschätzten Fachmann für Verbauungs- und Aufforstungsprojekte an der oberen Waldgrenze.

Martin Indermühle, Kreisoberförster des Forstkreises 7, Riggisberg, hat den Staatsdienst auf den 31. März 1992 verlassen; als Nachfolger wurde Forstingenieur Philipp Mösch gewählt.

2.1.2 *Bildung von Forstrevieren*

1992 wurde das interkantonale Forstrevier «La Cendre» gegründet. Zwei Reviere «Twann-Ligerz» und «Baselstein-Chnebelburg» wurden aufgelöst und durch das neue Gemeinderevier «Unterer Bielersee» ersetzt. Ebenso wurden zwei Reviere (Bergwälder der Burgergemeinde Biel und Péry) zusammengezogen und laufen neu unter dem Namen «Péry-Bienne». Bei fünf Revieren wurden Änderungen vorgenommen. Die Zahl der Forstreviere hat sich dadurch gesamthaft um eines auf 166 vermindert.

2.1.3 *Ausbildung der Forstwartlehrlinge*

Am 31. Dezember 1992 befanden sich im Kanton Bern 130 Jünglinge in der Ausbildung zum Forstwart, wovon 49 bei der Staatsforstverwaltung (Kreisforstämtern) und 81 bei nichtstaatlichen Forstbetrieben (Einwohner- und Burgergemeinden, Gemeindeverbände, Forstreviere).

65 Kandidaten (davon 10 aus dem Kanton Wallis) und 7 Repetenten (davon 2 aus dem Kanton Wallis) haben an der Forstwartprüfung teilgenommen. 51 Lehrlinge haben die Prüfung bestanden. Drei Kandidaten sind nicht zur Prüfung erschienen und 8 Lehrlinge (davon 3 Repetenten) haben die Prüfung nicht bestanden. Sieben Kandidaten haben Gelegenheit, die Prüfung im Fach «Praktische Arbeiten» zu wiederholen.

Drei Lehrlinge erreichten einen Notendurchschnitt von 5,4 und mehr. Diesen wurde die Anerkennungskarte für gute Leistungen ausgehändigt.

2.1.4 *Forstaufsicht und Forstpolizei*

2.1.4.1 *Rodungen und Ersatzaufforstungen*

Im Berichtsjahr wurden 46 Rodungsgesuche mit einer Fläche von 319 030 m² bewilligt. Als Ersatz für die Rodungen sind 364 117 m² Aufforstungen vorgesehen.

Die Mehraufforstung resultiert aus der Bewilligung für die Erweiterung zum Gesteinsabbau der Firma Steinbruch- und Hartschotterwerke Blausee-Mitholz AG, Frutigen, welcher im Dezember 1990 eine erste Etappe im Ausmass von 39 300 m² der vorgesehenen Rodung freigegeben wurde, wogegen die Ersatzaufforstung dafür nun in der generellen Rodungsbewilligung berücksichtigt ist.

Im Berichtsjahr wurde sieben Abänderungsgesuchen früherer Rodungsbewilligungen entsprochen. Zwei Rodungsgesuchen konnte nicht entsprochen werden.

2.1.4.2 *Bauten und ähnliche Anlagen in Waldnähe*

In Anwendung von Artikel 15 Abs. 2 des Gesetzes vom 1. Juli 1973 über das Forstwesen erteilte die Forstdirektion im Berichtsjahr 400 Ausnahmbewilligungen (im Vorjahr 386) zur Erstellung von Bauten und ähnlichen Anlagen mit weniger als 30 m Waldabstand.

forêts et de la nature), le poste a été laissé temporairement vacant. C'est Ronald Bill, auparavant collaborateur scientifique à l'Inspection des forêts, qui succédera à M^{me} Remund.

L'Inspection des forêts de l'Oberland a déploré le décès tragique, dans les Alpes valaisannes, de son inspecteur forestier Heinz Langenegger, dont les compétences en matière d'aménagements sylvo-pastoraux et d'afforestation en altitude étaient largement appréciées.

Martin Indermühle, inspecteur forestier de l'arrondissement 7, Riggisberg, a quitté le service de l'Etat au 31 mars 1992; son successeur a été désigné en la personne de Philippe Mösch, ingénieur forestier.

2.1.2 *Formation de triages forestiers*

Le triage forestier intercantonal «La Cendre» a été fondé en 1992. Les deux triages «Douanne-Glêresse» et «Baselstein-Chnebelburg» ont été dissous et remplacés par le nouveau triage communal «Lac de Bienne inférieur». Deux autres triages (forêts de montagne des bourgeoises de Bienne et Péry) ont également été réunis en un seul avec la dénomination «Péry-Bienne». Enfin, cinq autres triages ont subi des modifications. Ainsi, le nombre de triages forestiers a diminué d'une unité pour s'élever à 166.

2.1.3 *Formation des apprentis forestiers-bûcherons*

Au 31 décembre 1992, 130 jeunes gens faisaient leur apprentissage de forestier-bûcheron dans le canton de Berne, dont 49 dans l'administration forestière de l'Etat (offices forestiers d'arrondissement) et 81 dans d'autres exploitations (communes municipales, communes bourgeoises, syndicats de communes, triages forestiers).

65 candidats se sont inscrits à l'examen pour la première fois (dont 10 du canton du Valais) et 7 pour la seconde fois (dont 2 du canton du Valais). 51 apprentis ont passé l'examen avec succès. Trois candidats ne s'y sont pas présentés; 8 ont échoué (pour 3 d'entre eux c'était le second échec). Sept candidats ont la possibilité de repasser l'examen dans la branche «Travaux pratiques».

La carte cantonale de reconnaissance pour bonnes prestations a été remise à trois apprentis ayant obtenu à l'examen une moyenne de 5,4 et plus.

2.1.4 *Surveillance et police des forêts*

2.1.4.1 *Défrichements et reboisements de compensation*

Au cours de l'exercice écoulé, 46 demandes de défrichement portant sur une superficie de 319 030 m² ont été acceptées. En contre-partie, il est prévu de reboiser une superficie de 364 117 m².

Le surplus de reboisement provient de l'autorisation accordée à l'entreprise Blausee-Mitholz SA (carrières et gravières), à Frutigen: en décembre 1990, une première étape de 39 300 m² avait été autorisée sur le défrichement prévu; le reboisement compensatoire est pris en compte dans l'autorisation générale de défrichement.

Pendant le même exercice, l'Inspection a approuvé sept demandes de modification d'anciennes autorisations de défrichement. Elle a écarté deux demandes de défrichement.

2.1.4.2 *Constructions ou installations analogues à proximité de la forêt*

En application de l'article 15, 2^e alinéa edl a loi du 1^{er} juillet 1973 sur les forêts, la Direction des forêts a délivré, en 1992, 400 dérogations (en 1991: 386) permettant, à titre exceptionnel, la construction de bâtiments ou d'installations analogues à moins de 30 mètres de la forêt.

Dabei entfallen auf die wichtigsten Kategorien folgende Bewilligungen: private Bauten und Anlagen 154, landwirtschaftliche Bauten 54, Gewerbe und Industrie 67, öffentliche Bauten und Anlagen 58. Drei Gesuche für Bauten in Waldnähe mussten abgelehnt werden.

2.1.4.3 Bauten im Wald

In Anwendung von Artikel 14 des Gesetzes über das Forstwesen vom 1. Juli 1973 wurden im Berichtsjahr 23 Bewilligungen zur Erstellung von Bauten im Wald erteilt.

2.2 Forstinspektorat

2.2.1 Allgemeines

Das kantonale Forstinspektorat – gebildet durch die drei Forstmeister des Berner Oberlands, Mittellands und Berner Juras – ist für die Behandlung aller gesamtkantonalen Forstgeschäfte zuständig. Zudem obliegt ihm die Koordination der Tätigkeiten der drei Forstinspektionen.

Die drei Forstmeister trafen sich zu 21 ordentlichen und 2 Klausursitzungen. Folgende wichtige Geschäfte wurden behandelt:

2.2.1.1 Budget 93, Sparmassnahmen Haushaltgleichgewicht

Wiederum beanspruchte dieser Themenbereich grossen Aufwand. Vor allem im Bereich Haushaltgleichgewicht gab die Umsetzung der vom Grossen Rat beschlossenen Sparmassnahmen im Forstbereich erhebliche Schwierigkeiten. Im Jahre 1992 konnten keine Jungwaldpflegebeiträge mehr ausbezahlt werden, was bei verschiedenen Waldbesitzern auf Unverständnis stiess, war doch diese sinnvolle Förderungsmassnahme erst vor kurzem eingeführt worden. Es wurden Ersatzmassnahmen erarbeitet, um die Waldpflege ab Einführung des Waldgesetzes wieder sicherzustellen.

Schwierigkeiten bereitete auch die Umsetzung der Sparmassnahme im Bereich der Sachgruppe 36 Staatsbeiträge «Lineare Kürzung der Beitragssätze um 10 Prozent», nicht zuletzt weil durch die Einführung des Waldgesetzes neue Subventionstatbestände geschaffen wurden. Die Realisierung der Sparmassnahmen erfordert auch künftig grösste Aufmerksamkeit des Forstinspektorates.

Weil das Jahr 1993 ohne genehmigtes Budget in Angriff genommen werden muss, führt dies zu grosser Verunsicherung im Investitions- und Personalbereich.

2.2.1.2 Waldschäden (vgl. 13. Bericht der Volkswirtschafts- direktion vom Februar 1993)

– Im Spätsommer 1992 wurde eine gleichbleibend hohe Schädigung wie im Vorjahr festgestellt: Insgesamt weisen 64 Prozent (–2%) des Waldbestandes eine Kronenverlichtung auf. Ohne die Bäume der Vorwarnstufe (mit 15 bis 25% Nadel-/ Blattverlust) verbleiben 18 Prozent (+1%) mit deutlicher Schädigung.

– Die Ergebnisse und die Veränderungen seit dem Vorjahr entsprechen weitgehend den gesamtschweizerischen Werten (62% Gesamtschädigung, davon 16% mit starker Schädigung).

– Der insgesamt stabile Waldzustand zeigt wesentliche Unterschiede je nach Höhenlage: Während im Berggebiet (über 900 m ü. M.) die Schädigungen noch leicht auf 71 Prozent zunahm (+3%), war der Anteil im übrigen Kantonsgebiet eindeutig rückläufig (–11%) und liegt nun bei 54 Prozent.

Réparties selon les principales catégories de requérants, ces dérogations concernaient des constructions et installations privées (154), agricoles (54), industrielles (67) et publiques (58).

Trois demandes de construction à proximité de la forêt ont dû être refusées.

2.1.4.3 Constructions en forêt

En application de l'article 14 de la loi du 1^{er} juillet 1973 sur les forêts, 23 autorisations de construire en forêt ont été délivrées au cours de l'année.

2.2 Inspection des forêts

2.2.1 Généralités

L'Inspection cantonale des forêts a la charge de traiter toutes les questions forestières concernant l'ensemble du canton et de coordonner les activités des trois Conservations des forêts de l'Oberland, du Mittelland et du Jura bernois.

En 1992, les trois conservateurs ont tenu 21 séances ordinaires et 2 réunions à huis clos. Ils se sont notamment occupés des affaires ci-après:

2.2.1.1 Budget 93, mesures d'économie, équilibre des finances

Une fois de plus, les questions financières ont coûté beaucoup de temps et d'efforts. Faire passer dans le secteur des forêts les mesures d'économie décidées par le Grand Conseil, c'était se heurter à de grandes difficultés. Ainsi, plusieurs propriétaires de forêts n'ont pu comprendre qu'aucune contribution ne soit plus payée en 1992 pour les soins aux jeunes peuplements, alors que cet encouragement fort utile vient d'être introduit. Des solutions de rechange sont à l'étude afin d'assurer une aide à ce titre dès l'entrée en vigueur de la nouvelle loi sur les forêts.

L'application au groupe 36 des contributions de l'Etat de la «réduction linéaire de 10 pour cent des taux de subvention» est un autre point délicat, notamment parce que la loi sur les forêts a créé de nouveaux objets justifiant des subventions. Il est certain qu'à l'avenir, l'Inspection des forêts devra vouer la plus grande attention au respect des mesures d'économie.

Nous abordons l'année 1993 sans pouvoir tableer sur un budget approuvé; c'est dire que nous travaillons en pleine incertitude de moyens, qu'il s'agisse des investissements ou du personnel.

2.2.1.2 Dégâts aux forêts (cf. 13^e rapport de la Direction de l'économie publique de février 1993)

– Par rapport à la même époque de 1991, l'étendue des dégâts constatés à la fin de l'été 1992 ne s'est pas sensiblement modifiée: en tout, 64 pour cent (–2%) des peuplements forestiers bernois présentaient un éclaircissement des cimes. A part les arbres témoins (dont la perte d'aiguilles ou de feuilles est de 15 à 25%), il en reste 18 pour cent (+1%) qui sont nettement atteints.

– Ces résultats et l'évolution par rapport à l'année précédente correspondent dans une grande mesure aux valeurs nationales suisses (62% de peuplements endommagés, dont 16% gravement).

– Bien que l'on puisse qualifier de globalement stable l'état de la forêt bernoise, les différences sont de taille suivant l'altitude: si les dégâts ont encore légèrement augmenté pour s'élever à 71 pour cent (+3%) en région de montagne (au-dessus de 900 mètres), le

– Entsprechend der Höhenverteilung der Waldschäden erlitt die Rotanne eine weitere Verschlechterung (+3%) auf 71 Prozent und bleibt am stärksten gefährdet. Die Weisstanne und die Buche konnten sich leicht erholen.

Weil die jährliche Schätzung des Nadel-/Blattverlustes bisher nicht im erhofften Ausmass zur Klärung der Ursachen-Wirkungs-Kette beitragen konnte, drängen sich für die Waldzustandserhebung ab 1993 einige Neuerungen auf.

2.2.1.3 Borkenkäferschäden im Berner Oberland

Im Verlaufe des Sommers bestätigten sich die im Frühjahr von den Förstern geäußerten Befürchtungen: Im Berner Oberland wurden insgesamt über 50 000 m³ Holz vom Borkenkäfer befallen. Die Hauptschäden durch Borkenkäfer decken sich auffällig mit den wichtigsten Flächen- und Streuschäden der Sturmkatastrophe «Vivian» vom Februar 1990. Auch Wälder mit ausgesprochen wichtigen Schutzfunktionen sind betroffen wie die erstrangigen Schutzwälder von Iseltwald am Brienersee und von Grubenwald im Simmental. Durch die prekäre Finanzlage des Bundes – ausstehende Bundesbeiträge für 1990 und 1991 geleistete Arbeiten zur Sturmschadenbewältigung – sind bei verschiedenen Forstbetrieben die Eigenmittel erschöpft, so dass teilweise die äusserst dringlichen Massnahmen zur Borkenkäferbekämpfung nicht mehr ausgeführt werden konnten.

Um diesen finanziellen Engpass bei den Waldbesitzern überbrücken zu können, wurde die Verlängerung des vom Grossen Rat am 17. September 1990 bewilligten Kredites für die Bevorschussung der Zinskosten um weitere zwei Jahre in die Wege geleitet. Damit können Mittel bereit gestellt werden, die es erlauben, die notwendigen Bekämpfungsmassnahmen durchzuführen.

2.2.1.4 Neubau Interkantonale Försterschule Lyss

Nach weiteren Vorabklärungen der Forstdirektion hat der Grosse Rat am 24. März 1992 der Beteiligung am Planungskredit für eine neue Interkantonale Försterschule in Lyss zugestimmt und den Kantonsbeitrag von 255 000 Franken genehmigt. Damit hat der Grosse Rat auch seine Mitgliedschaft in der Stiftung, welche den Neubau realisieren wird, bestätigt; der gesamte Planungskredit beläuft sich auf 1,33 Mio. Franken, woran sich die elf Mitgliedkantone proportional (entsprechend den ihnen reservierten Ausbildungseinheiten) beteiligen.

Der Stiftungsrat hat in der Folge die Projektierungsarbeiten vorangebracht und eine Botschaft «Neubau der Interkantonalen Försterschule in Lyss» zuhanden der Mitgliedkantone erarbeitet. Die Forstdirektion hat parallel dazu die Vorlage für den Grossen Rat vorbereitet: Bei Gesamtkosten von 42 Mio. Franken beträgt der Anteil des Kantons Bern – nach Abzug der Bundessubvention von 34 Prozent – 630 000 Franken pro Ausbildungseinheit (ohne Landerwerbskosten); für den Kanton Bern sind 8,5 Einheiten reserviert, so dass ein Beitrag von rund 5,4 Mio. Franken zu leisten ist. Als Standortkanton soll sich Bern zudem mit 760 000 Franken an den Landerwerbskosten beteiligen (Bund 390 000 Fr.). Aus terminlichen Gründen konnte der Grosse Rat das Geschäft nicht mehr im Jahre 1992 verabschieden; dies ist für die Mai-Session 1993 vorgesehen.

Mit Verfügung vom 30. November 1992 hat die eidgenössische Forstdirektion einen Bundesbeitrag von rund 14 Mio. Franken an den Neubau der Interkantonalen Försterschule in Lyss zugesichert.

degré d'atteinte a nettement reculé dans le reste du canton, puisqu'il est maintenant de 54 pour cent (-11%).

– En concordance avec la répartition des dommages selon l'altitude, on note encore une aggravation pour le sapin rouge (+3%) qui reste l'essence la plus menacée. L'état de santé du sapin blanc et du hêtre s'est un peu amélioré.

L'évaluation annuelle de la perte d'aiguilles et de feuilles n'a pas permis jusqu'ici d'élucider comme on l'espérait la chaîne des facteurs entrant en jeu dans la détérioration des essences forestières; c'est pourquoi, à partir de 1993, il faudra introduire quelques nouveaux paramètres dans les relevés sur l'état des forêts.

2.2.1.3 Dégâts causés par le bostryche dans l'Oberland bernois

L'été a confirmé les craintes que les forestiers exprimaient au printemps: dans l'Oberland bernois, plus de 50 000 m³ de bois ont été ravagés par le bostryche. L'essentiel des dégâts coïncide visiblement, quant aux surfaces et autres points touchés, avec le gros des dommages causés par l'ouragan «Vivian» de 1990. Même des forêts à fonction protectrice notoire sont frappées; ainsi en est-il de la première rangée de forêts d'Iseltwald qui longe le lac de Brienz et de celle de Grubenwald dans le Simmental. En raison de la précarité des finances de la Confédération – des subventions fédérales promises pour la réparation des conséquences de l'ouragan sont encore impayées – plusieurs exploitations forestières à bout de ressources se sont trouvées dans l'incapacité d'entreprendre la lutte contre le bostryche qui s'impose d'urgence.

Afin de pallier ce manque de moyens, on espère obtenir une prorogation de deux ans du crédit que le Grand Conseil avait consenti le 17 septembre 1990 pour des avances destinées au paiement des intérêts. Les fonds ainsi libérés devraient permettre aux propriétaires forestiers concernés de combattre le fléau.

2.2.1.4 Nouvelle Ecole intercantonale des gardes forestiers à Lyss

Après un complément d'informations donné par la Direction des forêts, le Grand Conseil a voté le 24 mars 1992 la participation du canton au crédit d'étude pour la construction à Lyss d'une nouvelle Ecole intercantonale des gardes forestiers, ainsi que la subvention cantonale y relative de 255 000 francs. Le Grand Conseil a ainsi confirmé l'adhésion du canton de Berne à la Fondation qui réalisera la construction; le crédit d'étude s'élève au total à 1,33 million de francs; il se répartit entre les onze cantons membres en proportion des unités de formation qui leur sont réservées.

Par la suite, le Conseil de fondation a poursuivi l'étude du projet et rédigé à l'intention des cantons membres un rapport intitulé «Construction de la nouvelle Ecole intercantonale des gardes forestiers à Lyss». Parallèlement, la Direction des forêts a préparé le message au Grand Conseil: La part du canton de Berne au coût total de 42 millions de francs s'élève – après déduction de la subvention fédérale de 34 pour cent – à 630 000 francs par unité de formation (sans le coût du terrain); 8,5 unités sont réservées au canton de Berne, ce qui porte sa contribution à quelque 5,4 millions de francs. La future école devant être implantée sur son territoire, le canton de Berne doit en outre participer à raison de 760 000 francs au coût d'acquisition du terrain (la Confédération versera 390 000 fr.). Les impératifs du calendrier n'ont pas permis au Grand Conseil de traiter l'affaire en 1992; elle est prévue pour la session de mai 1993.

Par décision du 30 novembre 1992, la Direction fédérale des forêts a octroyé une subvention fédérale de 14 millions de francs en chiffre rond pour la construction de l'Ecole intercantonale des gardes forestiers à Lyss.

2.2.1.5 Revision der kantonalen Forstgesetzgebung

Im Frühjahr erhielten die Kantone die Möglichkeit, zum Vernehmlassungsentwurf der Waldverordnung auf eidgenössischer Ebene Stellung zu nehmen. Der Kanton Bern reichte – nach einem verwaltungs-internen Vernehmlassungsverfahren mit Einbezug von kantonalen Interessenverbänden – dem Bundesrat Mitte März seine Stellungnahme ein.

Mehrere Arbeitsgruppen des bernischen Forstdienstes haben sich im Laufe der Berichtsperiode mit weiteren Teilbereichen – insbesondere mit der Forstorganisation, der Forstlichen Planung und den Förderungsmassnahmen – befasst und neue Ideen entwickelt. Diese Vorarbeiten sollen im nächsten Jahr abgeschlossen werden und werden als Grundlage für einen ersten Entwurf des neuen kantonalen Forstgesetzes dienen.

Um den Vollzug ab 1. Januar 1993 aufgrund der neuen eidgenössischen Waldgesetzgebung zu gewährleisten, ist eine kantonale Übergangsverordnung vorgesehen.

2.2.1.6 Neue Aufbauorganisation

Sehr intensiv wurde an der Reorganisation der Forstdirektion gearbeitet und in mehreren Schritten am Entwurf des Amtsreglementes für das neue Amt für Wald und Natur mitgewirkt. Vor allem ging es darum, die Stellung des Forstinspektorates und seiner Stabsstelle sowie die Koordination zwischen Forstinspektorat und Direktionssekretär Forstdirektion in der Übergangsphase bis zur Ablösung der Forstdirektion durch das Amt für Wald und Natur zu regeln.

2.2.1.7 Überprüfung der Forstdienstorganisation

Im November 1991 erteilte der Forstdirektor einer vorwiegend aus Mitarbeitern/-innen des oberen Forstdienstes zusammengesetzten Arbeitsgruppe unter externer Leitung den Auftrag, die bestehende Forstdienstorganisation des Kantons Bern zu überprüfen und entsprechende Anträge für allfällige Änderungen zu stellen. Im Schlussbericht dieser Arbeitsgruppe wurden mögliche Varianten zur heutigen Organisationsstruktur aufgezeigt. Ein definitiver Entscheidung wurde bisher noch nicht gefällt.

2.2.1.8 Übergang der Forstliegenschaften

Nach längeren Vorbereitungsarbeiten konnte im Laufe des Jahres zwischen der Forstdirektion und der kantonalen Liegenschaftsverwaltung eine Regelung getroffen werden, wie der Übergang der Forstliegenschaften in den Etat der Liegenschaftsverwaltung und künftig die Aufgabenteilung zwischen der Liegenschaftsverwaltung und dem Staatsforstbetrieb erfolgen sollen. Die Übergabe konnte auf den 31. Dezember 1992 abgeschlossen werden; damit wird Artikel 14 des Dekretes über die Organisation der Finanzdirektion erfüllt.

2.2.1.9 Bernische Holzkammer

Am 28. Oktober 1992 konnte die Forstdirektion zusammen mit dem Verband Bernischer Waldbesitzer und dem Bernischen Sägereiverband die Bernische Holzkammer gründen. Sie bezweckt die Wahrung der gemeinsamen Interessen der Wald- und Holzwirtschaft im Kanton Bern, verschafft ihr politische Nachachtung und vertritt sie gegenüber den Behörden und der Öffentlichkeit. Die Bernische Holzkammer setzt sich aus je zwei Vertretern des Verbandes Bernischer Waldbesitzer und des Bernischen Sägereiverbandes sowie einem Forstmeister als Kantonsvertreter zusammen; geleitet wird die Bernische Holzkammer vom Präsidenten der LIGNUM, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz, Ständerat Ulrich Zimmerli.

2.2.1.5 Révision de la législation cantonale sur les forêts

Au printemps, les cantons ont été invités à donner leur avis sur un projet d'ordonnance fédérale concernant les forêts. Le canton de Berne a remis son rapport au Conseil fédéral à la mi-mars, après une procédure de consultation interne incluant des associations cantonales intéressées.

Plusieurs groupes de travail du service forestier bernois ont étudié durant l'exercice écoulé certaines questions relevant de ce secteur – organisation, planification, mesures d'encouragement – et apporté des idées nouvelles. Ces travaux préparatoires, qui devraient s'achever en 1993, serviront de base à un premier projet de loi cantonale sur les forêts.

Afin d'assurer dès le 1^{er} janvier 1993 l'application de la nouvelle législation fédérale en la matière, il est prévu d'établir un règlement cantonal transitoire.

2.2.1.6 Réorganisation

L'Inspection des forêts a travaillé intensément à la réorganisation de la Direction des forêts; elle a collaboré notamment à plusieurs étapes du projet de Règlement pour le nouvel Office des forêts et de la nature. Il s'agissait surtout de définir le statut de l'Inspection des forêts et de ses services d'état-major, et de régler les rapports entre Inspection des forêts et secrétaire de la Direction des forêts dans la phase précédant le remplacement de la Direction des forêts par l'Office des forêts et de la nature.

2.2.1.7 Examen de l'organisation du service forestier

En novembre 1991, le Directeur des forêts avait chargé un groupe de travail, composé en majorité de collaborateurs et collaboratrices du service forestier et dirigé par une personnalité indépendante, d'examiner l'organisation actuelle du service forestier du canton de Berne et de proposer d'éventuelles réformes. Dans son rapport final, le groupe de travail présente plusieurs solutions. Aucune décision définitive n'a été prise jusqu'à présent.

2.2.1.8 Transfert des domaines forestiers

Au terme de longs préliminaires, un accord a été trouvé en cours d'année entre la Direction des forêts et l'Administration cantonale des domaines sur le mode de transfert des immeubles forestiers dans «l'état de l'administration des domaines» et sur la future répartition des tâches entre l'Administration des domaines et les services d'exploitation des forêts domaniales. Le transfert était chose faite au 31 décembre 1992; autrement dit, l'article 14 du décret sur l'organisation de la Direction des finances a été dûment exécuté.

2.2.1.9 Chambre bernoise du bois

La Chambre bernoise du bois a été fondée le 28 octobre 1992 par la Direction des forêts, de concert avec l'Association bernoise des propriétaires de forêts et l'Association des scieurs bernois. Elle a pour but de garantir les intérêts communs de la sylviculture et de l'économie du bois dans le canton de Berne; elle leur confère la reconnaissance politique et les représente devant les autorités et le public. La Chambre bernoise du bois est formée de deux représentants de chacune des associations fondatrices, et d'un conservateur des forêts en tant que délégué du canton; elle est dirigée par le conseiller aux Etats Ulrich Zimmerli, président de la LIGNUM, Union suisse en faveur du bois.

2.2.2 Tabellen umfassend Forstinspektorat

2.2.2.1 Personalbereich

Die Arbeitsleistungen 1992 wurden für alle Personalkategorien der gesamten Staatsverwaltung stundenweise erfasst; die Leistungen sind in Mannjahre umgerechnet worden. Als Bezugsgrösse dient die Präsenzzeit pro Jahr, die nach SIA zurzeit bei 1828 Stunden liegt. Für Lehrlinge beträgt die Präsenzzeit 1554 Stunden (Abwesenheit von ca. 55 Tage/Jahr für Gewerbeschule und Kurse).

Personalkategorie	Leistung (Mannjahre)				Gesamt Kanton
	Forstinspektionen			Direktionssekretariat	
	Oberland	Mittelland	Berner Jura		
Oberförster	15,0	14,5	8,5	3,2	41,2
Förster	37,8	44,5	9,6	0,0	91,9
Büropersonal	9,9	13,0	6,7	8,1	37,7
Waldarbeiter	83,3	102,4	15,0	0,0	200,7
Lehrlinge	18,0	23,6	6,9	0,0	48,5
Übrige	8,4	4,2	1,8	0,0	14,4
Total	172,4	202,2	48,5	11,3	434,4

2.2.2.2 Finanzbereich

Betreffend Finanzbereich wird auf die Staatsrechnung verwiesen:

- Konto 2305 Forstinspektorat/Kreisforstämter
- Konto 2310 Staatsforstverwaltung

2.2.2.3 Subventionsbereich

Die einzelnen Projektkategorien sind nach Investitions- und Betriebsbeiträgen aufgeteilt, diese zusätzlich getrennt nach Auszahlungen des Bundes bzw. des Kantons.

A. Investitionsbeiträge

Projektkategorie	Summe der Auszahlungen	
	Bund Fr.	Kanton Fr.
<i>Erschliessungsanlagen</i>		
Forstinspektion Oberland	3 054 451	2 299 883
Mittelland	1 192 778	844 625
Berner Jura	327 467	337 246
Gesamtkanton	4 574 696	3 481 754
<i>Wiederherstellungs-, Aufforstungs-, Verbau-, Umbauprojekte</i>		
Forstinspektion Oberland	1 603 432	677 337
Mittelland	643 558	204 559
Berner Jura	267 187	110 837
Gesamtkanton	2 514 177	992 733
<i>Waldzusammenlegungen</i>		
Forstinspektion Mittelland	1 146 991	847 421
Gesamtkanton	1 146 991	847 421
<i>Lawinerverbau</i>		
Forstinspektion Oberland	1 969 605	819 920
Gesamtkanton	1 969 605	819 920

2.2.2 Tableaux

2.2.2.1 Personnel

En 1992, les prestations du personnel ont été réparties selon les heures effectives de travail pour toutes les catégories des employés de l'administration des forêts domaniales dans son ensemble; le résultat a été converti en années équivalentes de personnel permanent (engagement théorique à 100%). Le temps de présence annuelle sert de référence avec 1828 heures effectives selon la SIA. Pour les apprentis, cette valeur est réduite à 1554 heures (absence évaluée à environ 55 jours/an pour l'école professionnelle et les cours).

Catégorie de personnel	Travail fourni (années équivalentes)				Total Canton
	Conservations des forêts			Secrétariat de direction	
	Oberland	Plateau	Jura bernois		
Ingénieurs forestiers	15,0	14,5	8,5	3,2	41,2
Forestiers	37,8	44,5	9,6	0,0	91,9
Personnel administratif	9,9	13,0	6,7	8,1	37,7
Ouvriers forestiers	83,3	102,4	15,0	0,0	200,7
Apprentis	18,0	23,6	6,9	0,0	48,5
Autres	8,4	4,2	1,8	0,0	14,4
Total	172,4	202,2	48,5	11,3	434,4

2.2.2.2 Finances

Concernant les finances, nous renvoyons au compte d'Etat:

- rubrique comptable 2305 Inspection cantonale des forêts/Offices forestiers d'arrondissement;
- rubrique comptable 2310 Administration des forêts domaniales.

2.2.2.3 Subventions

Les différentes catégories de projets sont classées selon les contributions aux investissements et à l'exploitation; elles sont à leur tour classées selon les paiements de la Confédération et du canton.

A. Contributions aux investissements

Catégorie de projet	Somme des paiements	
	Confédération Fr.	Canton Fr.
<i>Desserte</i>		
Conservation des forêts Oberland	3 054 451	2 299 833
Plateau	1 192 788	844 625
Jura bernois	327 467	337 246
Total	4 574 696	3 481 754
<i>Reconstitution, afforestation, aménagements sylvo-pastoraux et ouvrages de défense</i>		
Conservation des forêts Oberland	1 603 432	677 337
Plateau	643 558	204 559
Jura bernois	267 187	110 837
Total	2 514 177	992 733
<i>Remaniements parcellaires</i>		
Conservation des forêts Plateau	1 146 991	847 421
Total	1 146 991	847 421
<i>Ouvrages de défense contre avalanches</i>		
Conservation des forêts Oberland	1 969 605	819 920
Total	1 969 605	819 920

Projektkategorie	Summe der Auszahlungen	
	Bund Fr.	Kanton Fr.
<i>Waldbauprojekte: Erschliessung und bauliche Massnahmen</i>		
Forstinspektion Oberland	1 414 054	408 661
Mittelland	42 889	12 655
Berner Jura	29 356	8 807
Gesamtkanton	1 486 299	430 123

B. Betriebsbeiträge

Projektkategorie	Summe der Auszahlungen	
	Bund Fr.	Kanton Fr.
<i>Waldbauprojekte: Arbeiten ohne und mit Holzertrag</i>		
Forstinspektion Oberland	2 261 061	605 200
Mittelland	218 895	65 934
Berner Jura	101 816	30 239
Gesamtkanton	2 581 772	701 373
<i>Forstschutz</i>		
Forstinspektion Oberland	6 795 582	7 667 775
Mittelland	1 208 050	871 653
Berner Jura	467 122	420 204
Gesamtkanton ¹	8 470 754	8 959 632
<i>Jungwaldpflege</i>		
Forstinspektion Oberland	430 046	159 448
Mittelland	2 419 293	945 787
Berner Jura	49 480	5
Gesamtkanton ²	2 898 819	1 105 240

¹ Der hohe Anteil des Kantons resultiert aus der Tatsache, dass die Bundesbeiträge für Forstschutzmassnahmen nicht vollumfänglich im 1992 bezahlt werden konnten, wohingegen die Kantonsbeiträge soweit möglich ausbezahlt wurden.

² Die Zahlungen für die Jungwaldpflege betrafen Beiträge für Massnahmen, die im Jahr 1991 ausgeführt worden waren. Für 1992 wurden keine Jungwaldpflegebeiträge bewilligt.

2.2.2.4 Arbeitsleistungen

Die Arbeitsleistungen des Forstinspektorates wurden wiederum in Mannjahre umgerechnet (vgl. Tab. 2.2.2.1 Personalbereich) und in einzelne Tätigkeitsbereiche unterteilt:

Schutz- und Wohlfahrt, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung öffentlicher und privater Waldbesitzer, Behandlung von Subventionsprojekten, Forstpolizei, Planungen und Mitberichte, Übriges (Lehrtätigkeit, Tätigkeiten in Verbänden, Organisationen und Kommissionen, übrige Verwaltungstätigkeit)

Tätigkeitsbereiche	Leistung (Mannjahre)				Gesamt Kanton
	Forstinspektionen			Direktionssekretariat	
	Oberland	Mittelland	Berner Jura		
Schutz und Wohlfahrt	0,6	1,0	0,1	0,0	1,7
Öffentlichkeitsarbeit	0,8	0,9	0,5	0,2	2,4
Beratung öffentlicher Waldbesitzer	5,2	6,7	2,9	0,0	14,8
Beratung privater Waldbesitzer	3,2	11,3	0,5	0,0	15,0
Behandlung Subventionsprojekte	5,7	2,3	1,0	0,6	9,6
Forstpolizei	1,8	1,8	0,7	2,3	6,6
Planungen, Mitberichte	1,9	0,8	0,5	0,6	3,8
Übriges	12,8	14,0	10,6	1,3	38,7
Total Verwaltungsaufgaben	32,0	38,8	16,8	5,0	92,6

Catégorie de projet	Somme des paiements	
	Confédération Fr.	Kanton Fr.
<i>Restauration sylvicole: desserte et mesures de construction</i>		
Conservation des forêts Oberland	1 414 054	408 661
Plateau	42 889	12 655
Jura bernois	29 356	8 807
Total	1 486 299	430 123

B. Contributions à l'exploitation

Catégorie de projet	Somme des paiements	
	Confédération Fr.	Kanton Fr.
<i>Restauration sylvicole: travaux avec et sans rendement du bois</i>		
Conservation des forêts Oberland	2 261 061	605 200
Plateau	218 895	65 934
Jura bernois	101 816	30 239
Total	2 581 772	701 373
<i>Protection de la forêt</i>		
Conservation des forêts Oberland	6 795 582	7 667 775
Plateau	1 208 050	871 653
Jura bernois	467 122	420 204
Total ¹	8 470 754	8 959 632
<i>Entretien des jeunes forêts</i>		
Conservation des forêts Oberland	430 046	159 448
Plateau	2 419 293	945 787
Jura bernois	49 480	5
Total ²	2 898 819	1 105 240

¹ La proportion élevée à la charge du canton résulte du fait que les subventions fédérales pour les mesures de protection de la forêt n'ont pas pu être intégralement versées en 1992, alors que celles du canton l'ont été dans la mesure du possible.

² Les paiements pour l'entretien des jeunes peuplements ont concerné des contributions pour des mesures qui ont été prises en 1991. Aucune contribution pour l'entretien des jeunes peuplements n'a été octroyée en 1992.

2.2.2.4 Travail réalisé

Le travail réalisé dans l'ensemble de l'Inspection cantonale des forêts est à nouveau converti en années équivalentes (voir tableau 2.2.2.1: Personnel) et subdivisé en domaines d'activités:

Protection et rôle social de la forêt, travail pour la collectivité, conseils aux propriétaires de forêts publiques et privées, traitement des projets subventionnés, police forestière, planifications et co-rapports, divers (enseignement, collaboration à des associations, organisations et commissions, autre activité administrative).

Domaines d'activité	Travail fourni (années équivalentes)				
	Conservations des forêts			Secrétariat de direction	Total Canton
	Oberland	Plateau	Jura bernois		
Protection et rôle social	0,6	1,0	0,1	0,0	1,7
Travail pour la collectivité	0,8	0,9	0,5	0,2	2,4
Conseils aux propriétaires de forêts publiques	5,2	6,7	2,9	0,0	14,8
Conseils aux propriétaires de forêts privées	3,2	11,3	0,5	0,0	15,0
Traitement des projets subventionnés	5,7	2,3	1,0	0,6	9,6
Police forestière	1,8	1,8	0,7	2,3	6,6
Planifications, co-rapports	1,9	0,8	0,5	0,6	3,8
Divers	12,8	14,0	10,6	1,3	38,7
Total domaines d'activités de l'administration	32,0	38,8	16,8	5,0	92,6

2.2.3 Tabellen umfassend Staatsforstverwaltung

2.2.3.1 Produktionsbereich

Forstinspektionen	Waldfläche ha (produktiv)	Gesamtnutzung m ³			
		Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Total
Oberland	3 412	13 046	1 320	2 114	16 480
Mittelland	6 628	43 178	10 269	8 312	61 759
Berner Jura	2 037	6 487	3 266	1 479	11 232
Gesamt Kanton	12 077	62 711	14 855	11 905	89 471

2.2.3.2 Kostenbereich

Kostenverhältnis im Holzproduktionsbetrieb (HPB):

Forstinspektion	Erlös	Kosten	DB Holzernte	DB 1. und 2. Prodst.	DB Gesamt HPB
	Fr./m ³	Fr./m ³	Fr./m ³	Fr./m ³	Fr./m ³
Oberland	102	149	-47	-98	-138
Mittelland	105	103	2	-27	-54
Berner Jura	82	92	-10	-36	-68
Gesamt Kanton	101	110	-9	-41	-78

Bemerkungen:

- In dieser Tabelle sind keine Subventionsbeiträge enthalten.
- Der Holzerlös kann durch die Differenz zwischen der Lagerbewertung und den tatsächlichen Holzerlösen verfälscht werden.

Erläuterungen zur Tabelle:

- Kolonne: Erlös aus dem Holzverkauf
- Kolonne: Kosten Holzernte (2. Produktionsstufe)¹
- Kolonne: Deckungsbeitrag (DB) Holzernte = Erlös aus dem Holzverkauf minus Kosten der Holzernte
- Kolonne: DB 1. und 2. Produktionsstufe = DB Holzernte minus Kosten der 1. Produktionsstufe¹
- Kolonne: DB HPB = DB 1. und 2. Produktionsstufe minus Kosten Verwaltung, Abschreibungen, Unterhalt Weg und Verbauungen

¹ 1. Produktionsstufe beinhaltet:

- Bestandesbegründung, Pflegemassnahmen, Forstschutz, Wildschadenverhütung, Schlagräumung, Anzeichnen

2. Produktionsstufe beinhaltet:

- Holzhauerei, Rücken, Einmessen und Holzschutz, Holztransport zum bzw. ab Lagerort

2.2.3.3 Arbeitsleistungen

Darin sind sämtliche Arbeiten der 1. Produktionsstufe, der 2. Produktionsstufe, Projekte und Nebenbetriebe enthalten:

- 1. Produktionsstufe, 2. Produktionsstufe: vgl. Erläuterungen zu Tabelle 2.2.3.2.
- Projekte: Strassenprojekte, Verbauungs- und Aufforstungsprojekte.
- Nebenbetriebe: Forstliche und übrige Nebenbetriebe.

Die Arbeitsleistung wurde wiederum in Mannjahre umgerechnet.

Tätigkeit	Leistung (Mannjahre)			Gesamt Kanton
	Forstinspektion			
	Oberland	Mittelland	Berner Jura	
1. Produktionsstufe	9,1	21,4	3,3	33,8
2. Produktionsstufe	29,6	75,1	10,1	114,8
Projekte				
Erschliessung	3,3	2,5	0,1	5,9
Verb. und Auff.	12,3	4,3	0,9	17,5
Nebenbetriebe forstliche und übrige	13,0	12,1	1,6	26,7
Arbeiten für Dritte	50,2	19,7	9,4	79,3

2.2.3 Administration des forêts domaniales

2.2.3.1 Production de bois

Conservations des forêts	Surface forestière productive (ha)	Exploitation totale m ³			
		Bois de service	Bois d'industrie	Bois de feu	Total
Oberland	3 412	13 046	1 320	2 114	16 480
Plateau	6 628	43 178	10 269	8 312	61 759
Jura bernois	2 037	6 487	3 266	1 479	11 232
Total	12 077	62 711	14 855	11 905	89 471

2.2.3.2 Frais de production

Rapport des frais de l'entreprise de production de bois (EPB):

Conservations des forêts	Rendement	Frais	MC frais de récolte	MC 1 ^{er} et 2 ^e échelons de la production	MC Total EPB
	Fr./m ³	Fr./m ³	Fr./m ³	Fr./m ³	Fr./m ³
Oberland	102	149	-47	-98	-138
Plateau	105	103	2	-27	-54
Jura bernois	82	92	-10	-36	-68
Total	101	110	-9	-41	-78

Remarques:

- Aucune subvention n'est contenue dans ce tableau.
- Les produits de la vente de bois peuvent être faussés par les différences entre l'estimation des réserves entreposées et les rendements effectifs.

Commentaires:

- 1^{er} colonne: rendement de la vente du bois
- 2^e colonne: frais de la récolte du bois (2^e échelon de la production)¹
- 3^e colonne: montant couvrant (MC) les frais de récolte = rendement de la vente du bois moins les frais de récolte
- 4^e colonne: MC 1^{er} et 2^e échelons de la production = MC récolte du bois moins frais du 1^{er} échelon de la production¹
- 5^e colonne: MC EPB = MC 1^{er} et 2^e échelons de la production moins les frais administratifs, les amortissements, l'entretien des chemins et des ouvrages de défense

¹ Le 1^{er} échelon de la production comprend:

- création des peuplements, soins culturaux, protection de la forêt, protection contre les dégâts dus au gibier, nettoisements des coupes, martelages.

Le 2^e échelon de la production comprend:

- bûcheronnage, débardage, triage, mesurage, protection du bois, transport du bois jusqu'au lieu de départ, respectivement depuis le lieu de dépôt.

2.2.3.3 Travail réalisé

Sont compris tous les travaux des 1^{er} et 2^e échelons de la production¹, projets et exploitations accessoires, à savoir:

- 1^{er} échelon de la production, 2^e échelon de la production: voir commentaires du tableau 2.2.3.2.
- Projets: projets de desserte, ouvrages de défense, afforestations
- Exploitations accessoires: exploitations accessoires forestières et non forestières

Le travail réalisé a été à nouveau converti en années équivalentes.

Activités	Travail réalisé (années équivalentes)			Total Canton
	Conservations des forêts			
	Oberland	Plateau	Jura bernois	
1 ^{er} échelon de production	9,1	21,4	3,3	33,8
2 ^e échelon de production	29,6	75,1	10,1	114,8
Projets				
desserte	3,3	2,5	0,1	5,9
ouvrages de défense et afforestations	12,3	4,3	0,9	17,5
Exploitations accessoires forestières et non forestières	13,0	12,1	1,6	26,7
Travaux pour tiers	50,2	19,7	9,4	79,3

2.2.3.4 Erfolgsrechnung

	Holzproduktion Fr.	Nebenbetriebe Fr.	Investitionen Fr.
Kosten	20,0 Mio.	11,7 Mio.	5,4 Mio.
Erlöse	14,3 Mio.	10,9 Mio.	1,6 Mio.
Investierter Betrag			3,8 Mio.
Erfolg	- 5,7 Mio.	- 0,8 Mio.	

Zu beachten:

Diese Erfolgsrechnung basiert auf der Kostenrechnung, d. h., kalkulatorische Kosten/Erlöse sowie interne Verrechnungen (Personalkosten) sind in den Beträgen enthalten. Die Werte sind daher nicht mit der Finanzbuchhaltung vergleichbar.

2.3 Fischereiinspektorat

2.3.1 Gesetzgebung

Auf den 1. November 1992 ist das revidierte Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer in Kraft gesetzt worden. Fischereilich bedeutungsvoll sind vor allem die Bestimmungen über die Sicherung ausreichender Restwassermengen, die Verhinderung nachteiliger Einwirkungen auf Gewässer wie Überdeckungen oder Eindolungen sowie die strenge Regelung von Stauraumpülungen oder die Kiesausbeutung in Gewässern. Die ersten Vorarbeiten für die Totalrevision des kantonalen Gesetzes über die Fischerei vom 4. Dezember 1960 zu dessen Anpassung an das revidierte Bundesgesetz über die Fischerei vom 21. Juni 1991 wurden in Angriff genommen.

2.3.2 Fischereikommission

Im Hinblick auf die wegen der Totalrevision in den nächsten Jahren voraussichtlich intensivere Kommissionstätigkeit wurde im Berichtsjahr auf die Einberufung der Fischereikommission verzichtet.

2.3.3 Angelfischerpatente

Es wurden weniger Jahrespatente verkauft, während die Zahl der verkauften Patente mit kürzerer Geltungsdauer stabil blieb (Werte des Vorjahrs in Klammern):

	Gültigkeitsdauer der Patente			
	1 Jahr	30 Tage	7 Tage	1 Tag
Für Kantons-ansässige	10 493 (10 885)	21 (18)	48 (69)	597 (600)
Für nicht im Kanton Bern Ansässige	835 (944)	66 (61)	184 (160)	1 568 (1 571)
Für Ausländer	1 (2)	- (-)	- (-)	- (-)
Für Jugendliche vom 10. bis zum 16. Altersjahr	1 863 (1 887)	32 (21)	73 (92)	218 (212)
Total	13 192 (13 718)	119 (100)	305 (321)	2 383 (2 383)

Insgesamt wurden 15 999 (16 522) Angelfischerpatente verkauft. Die Gesamteinnahmen aus dem Verkauf betragen 16 988 812 Franken (14 916 466 Fr.).

2.2.3.4 Résultat financier

	Production du bois Fr.	Exploitations accessoires Fr.	Investissements Fr.
Frais	20,0 Mio.	11,7 Mio.	5,4 Mio.
Rendement	14,3 Mio.	10,9 Mio.	1,6 Mio.
Montant investi (net)			3,8 Mio.
Résultat	- 5,7 Mio.	- 0,8 Mio.	

Remarque:

Ce résultat financier se base sur le calcul des frais, c'est-à-dire que la détermination du prix de revient frais/rendements, y. c. les imputations internes (frais de personnel) sont intégrées dans ces montants. C'est pourquoi, les valeurs ne sont pas comparables avec la comptabilité financière.

2.3 Inspection de la pêche

2.3.1 Législation

La loi fédérale révisée sur la protection des eaux est entrée en vigueur le 1^{er} novembre 1992. Les prescriptions les plus importantes sur le plan piscicole sont l'obligation de maintenir des débits résiduels suffisants, la prévention d'atteintes nuisibles aux eaux telles que la couverture ou mise sous terre des cours d'eau ainsi que la réglementation stricte quant au curage des bassins de retenue et à l'exploitation de gravier dans les eaux. Les travaux préparatoires en vue de la révision totale de la loi cantonale du 4 décembre 1960 sur la pêche et son adaptation à la loi fédérale révisée le 21 juin 1991, sont en cours.

2.3.2 Commission de la pêche

Puisqu'il faut s'attendre à une activité plus intense dans les années à venir en raison de la révision totale de la loi sur la pêche, on a renoncé à réunir la commission de la pêche au cours de l'exercice écoulé.

2.3.3 Permis de pêche à la ligne

Le nombre de permis délivrés à l'année a diminué tandis que la vente de permis pour une plus courte durée est restée stable (voir les chiffres indiqués entre parenthèses):

	Validité des permis			
	1 an	30 jours	7 jours	1 jour
Personnes établies dans le canton de Berne	10 493 (10 885)	21 (18)	48 (69)	597 (600)
Personnes établies dans d'autres cantons	835 (944)	66 (61)	184 (160)	1 568 (1 571)
Personnes établies à l'étranger	1 (2)	- (-)	- (-)	- (-)
Adolescents de 10 à 16 ans	1 863 (1 887)	32 (21)	73 (92)	218 (212)
Total	13 192 (13 718)	119 (100)	305 (321)	2 383 (2 383)

En tout, 15 999 (16 522) permis de pêche à la ligne ont été délivrés. Les recettes globales de cette vente se sont élevées à 16 988 812 francs (14 916 466 fr.).

2.3.4 *Pachtgewässer*

Im Berichtsjahr wurden 386 (395) staatliche Gewässer verpachtet. Die Einnahmen aus den Fischereipachten betragen 70 218 Franken (68 518 Fr.). In diesem Betrag sind die Abgaben an den Staat für die durch das Fischereinspektorat ausgeführten Pflichteinsätze inbegriffen.

2.3.5 *Berufsfischerpatente*

Es gelangten folgende Berufsfischerpatente zur Abgabe:

	1992	1991	1990
Brienzersee	5	5	5
Thunersee	8	10	10
Bielersee	12	12	12
Total	25	27	27

Die Einnahmen aus den Berufsfischerpatenten der drei Seen betragen 16 614 Franken (16 035 Fr.).

2.3.6 *Köderfischfangbewilligungen*

Es wurden 920 (941) Köderfischfangbewilligungen erteilt. Die Gebühren betragen 18 400 Franken (18 820 Fr.).

2.3.7 *Laichfischfangbewilligungen*

Insgesamt wurden 80 (73) Laichfischfangbewilligungen abgegeben. Die Gebühren betragen 3860 Franken (3270 Fr.).

2.3.8 *Fischereipolizei*

Neben den Organen der Kantonspolizei übte folgendes Personal die Fischereiaufsicht aus:

15	(15) vollamtliche Fischereiaufseher
2	(2) nebenamtliche Fischereiaufseher
109	(112) freiwillige Fischereiaufseher
37	(37) Wildhüter
1	(1) Naturschutzaufseher
2	(2) Flurpolizisten der Stadt Bern

2.3.9 *Ausbildung des Personals des Fischereinspektorates, der Rekruten der Kantonspolizei und der freiwilligen Fischereiaufseher*

Das Bundesamt für Umweltschutz führte in Saas Grund einen dreitägigen Ausbildungskurs für Fischereiaufseher durch. Der Kurs war u. a. folgenden Themen gewidmet: Alpine Fließgewässer, Stauraumpülungen, einheimische Krebsarten. Alle Fischereiaufseher wurden ferner in verwaltungsinternen Kursen und Exkursionen u. a. in folgenden Bereichen instruiert: Rechtliche Aspekte bei Fischvergiftungen, Bewilligungswesen für das Entfernen von Ufervegetation, Besichtigung verschiedener renaturierter Fließgewässer. Einzelne Fischereiaufseher und Innendienstmitarbeiter besuchten zudem Weiterbildungsveranstaltungen u. a. in den Bereichen: Unterhalt und Betrieb von Wasserbauten, Bau von Fischpässen, kommerzielle Fischzuchten.

2.3.4 *Eaux affermées*

Au cours de l'exercice, 386 (395) cours d'eaux piscicoles de l'Etat ont été affermés. Les recettes provenant de ces affermages ont été de 70 218 francs (68 518 fr.). Cette somme comprend également les droits dus à l'Etat pour les mises à l'eau obligatoires effectuées par l'Inspection de la pêche.

2.3.5 *Permis pour pêcheurs professionnels*

Les permis suivants pour pêcheurs professionnels ont été délivrés:

	1992	1991	1990
Lac de Brienz	5	5	5
Lac de Thoune	8	10	10
Lac de Biègne	12	12	12
Total	25	27	27

Les recettes provenant des permis délivrés aux pêcheurs professionnels des trois lacs se sont montées à 16 614 francs (16 035 fr.).

2.3.6 *Autorisations pour la capture de poissons amorces*

920 (941) autorisations pour la capture de poissons amorces ont été délivrées. Les émoluments perçus se montent à 18 400 francs (18 820 fr.).

2.3.7 *Autorisations pour la capture de poissons géniteurs*

Au total, 80 (73) autorisations pour la capture de poissons géniteurs ont été octroyées. Les émoluments s'élèvent à 3860 francs (3270 fr.).

2.3.8 *Police de la pêche*

Outre les organes de la police cantonale, le personnel mentionné ci-après a assuré la surveillance de la pêche:

15	(15) gardes-pêche à plein temps
2	(2) gardes-pêche à titre accessoire
109	(112) surveillants volontaires de la pêche
37	(37) gardes-chasse
1	(1) surveillant au service de la protection de la nature
2	(2) police champêtre de la ville de Berne

2.3.9 *Formation du personnel de l'Inspection de la pêche, des recrues de la police cantonale et des surveillants volontaires de la pêche*

L'Office fédéral de l'environnement, des forêts et du paysage a organisé à Saas Grund un cours de trois jours destiné aux gardes-pêche cantonaux. Le cours a porté entre autres sur les thèmes suivants: cours d'eau en région alpine, curage des bassins de retenue, espèces d'écrevisses indigènes. Dans le cadre de cours internes et d'excursions, les gardes-pêche cantonaux ont en outre été instruits sur les thèmes suivants: questions juridiques lors d'empoisonnements de poissons, autorisations pour éliminer la végétation des rives, visite de plusieurs cours d'eau remis à l'état naturel. En outre, plusieurs gardes-pêche et collaborateurs de l'Inspection de la pêche ont assisté à des cours de perfectionnement sur les thèmes suivants: entretien et exploitation d'une installation hydraulique, aménagement d'échelles à poissons, piscicultures commerciales.

Für die freiwilligen Fischereiaufseher wurden sechs eintägige regionale Weiterbildungskurse abgehalten, und die Rekruten der Kantonspolizei wurden in einem mehrstündigen Kurs in die Aufgaben der Fischereipolizei eingeführt.

2.3.10 Uferbegehungsrecht der Fischer

Die Forstdirektion hatte sich mit einem (10) Fall baulicher Veränderungen, Umzäunungen oder Erlassen von Zutrittsverboten an öffentlichen Fischgewässern zu befassen.

2.3.11 Fischerei- und Gewässerverschmutzungsdelikte

Dem Fischereinspektorat wurden gestützt auf die Meldevorschriften 133 (93) Delikte mit einer Bussensumme von 13094 Franken (10116 Fr.) gemeldet.

2.3.12 Technische Eingriffe in Gewässer

Im Berichtsjahr wurden 599 (578) Gesuche um Bewilligungen für die Durchführung von Verbauungen, Meliorationen, Gewässerkorrekturen und Wasserbauten verschiedener Art eingereicht. Es wurden ausserdem 41 (38) Gesuche um Kiesentnahmen, 82 (68) Gesuche für Unterhaltsarbeiten und maschinelle Reinigung von Bachbetten sowie 59 (50) Gesuche um Errichtung von Wasserkraftanlagen und um Wasserentnahmen für Bewässerungen, Kühlzwecke und Wärmepumpen behandelt.

2.3.13 Gewässerunreinigungen und Fischsterben

Die Zahl der Fischsterben ist im Vergleich zu den Vorjahren stark zurückgegangen. Dies ist vor allem auf die infolge der hohen Niederschläge im Herbst/Winter ausreichende Wasserführung der Bäche zurückzuführen. Während niederschlagsarmer Perioden entstanden aber erneut Probleme durch unsachgemäss ausgebrachte Jauche. Die Landwirtschaft ist immer noch Hauptverursacherin von Gewässerunreinigungen und Fischvergiftungen.

Ursache des Fischsterbens	Anzahl der Fälle		
	1992	1991	1990
Jauche	4	6	6
Gewerbliche und industrielle Abwasser	1	2	3
Abwasser aus Gemeindekanalisationen und ARA	1	7	3
Desinfektionsmittel	-	-	1
Schädlings- und Unkrautvertilgungsmittel	1	2	6
Zement- und Schlammwasser	-	2	2
Siloabwasser	-	-	-
Sauerstoffmangel	1	5	3
Öl, Benzin, Teer	-	1	1
Andere Ursachen	1	1	-
Ursachen unbekannt	3	3	8
Total	12	29	33

In einem (5) Fall mit ermittelter Schadenursache konnte der Urheber nicht gefunden werden.

Die im Berichtsjahr bezogenen Schadenersatzleistungen für Fischvergiftungen und sonstige Beeinträchtigungen staatlicher Fischgewässer betragen 12691 Franken (27929 Fr.).

Les surveillants volontaires ont suivi six cours régionaux d'un jour et les recrues de la police cantonale ont été initiées aux tâches de la police de la pêche lors d'un cours d'une durée de plusieurs heures.

2.3.10 Droit de passage sur les rives

La Direction des forêts a traité une (10) requête pour des modifications de construction, le placement de clôtures ou l'adoption d'interdictions d'accès aux eaux piscicoles publiques.

2.3.11 Délits de pêche et de pollution des eaux

Conformément aux prescriptions relatives aux déclarations obligatoires, 133 (93) délits ont été annoncés à l'Inspection de la pêche. Le montant des amendes infligées s'est élevé à un total de 13094 francs (10116 fr.).

2.3.12 Interventions techniques dans les eaux

En 1992, 599 (578) demandes ont été présentées afin d'obtenir l'autorisation de procéder à des constructions, à des améliorations foncières et des corrections hydrauliques, et à divers endiguements. 41 (38) demandes concernant l'extraction de gravier, 82 (68) concernant les travaux d'entretien et de nettoyage mécanique des lits des ruisseaux, ainsi que 59 (50) demandes concernant la construction d'usines électriques et en vue d'obtenir une autorisation de prélèvement d'eau pour irrigations, réfrigérations et pompes à chaleur ont été traitées.

2.3.13 Pollution des eaux et empoisonnements de poissons

Le nombre des empoisonnements de poissons a sensiblement diminué par rapport aux années précédentes. Cela est dû au fait que le débit d'eau était suffisant dans les ruisseaux suite aux précipitations abondantes durant l'automne et l'hiver. Mais pendant les périodes de sécheresse, le déversement négligent de purin a de nouveau posé des problèmes. La plupart des cas de pollutions et d'empoisonnements sont à nouveau dus à l'agriculture.

Causes	Nombre de cas		
	1992	1991	1990
Purin	4	6	6
Déversement d'eaux usées provenant d'entreprises industrielles et artisanales	1	2	3
Déversement d'eaux usées provenant de canalisations communales	1	7	3
Produits désinfectants	-	-	1
Insecticides et herbicides	1	2	6
Eau polluée par le ciment et la boue	-	2	2
Ecoulement provenant de silos	-	-	-
Manque d'oxygène	1	5	3
Mazout, essence, goudron	-	1	1
Autres causes	1	1	-
Causes inconnues	3	3	8
Total	12	29	33

Dans un (5) cas où la cause du dommage a pu être déterminée, il n'a pas été possible d'identifier l'auteur.

Les dommages-intérêts touchés en 1992 pour les empoisonnements et autres dommages causés aux eaux piscicoles de l'Etat se sont élevés en tout à 12691 francs (27929 fr.).

2.3.14 *Staatliche Fischzuchtanlagen*

Die Fischzuchtanstalt Faulensee ist dringend sanierungsbedürftig. Nach über vierzigjährigem Betrieb müssen sowohl die Gebäude als auch Teile der Aufzuchtanlage überholt werden. Ein Vorprojekt liegt vor und sollte zügig weiterbehandelt werden, damit die für die Oberländer Gewässer und insbesondere den Thunersee wichtige Fischzuchtanstalt auch weiterhin ihre Aufgabe erfüllen kann. Im Berichtsjahr wurden ferner die kleine Brutanlage in Sangernboden renoviert, die Netzkäfiganlage für die Felchenaufzucht am Thunersee zur Bau-reife weitergeführt und ein Konzept zur Lösung der technischen Probleme mit der Kaltwassererbrütung in der Fischzuchtanstalt Ligerz erarbeitet.

Fischereiaufseher H. Walther wurde Mitte 1992 zum neuen Leiter der Fischzuchtanstalt Reutigen ernannt.

2.3.14.1 *Brutanstalten*

In den staatlichen Brutanstalten wurden insgesamt 95019207 (88346300) Brütlinge produziert.

2.3.14.2 *Aufzuchtanlagen*

In den staatlichen Aufzuchtanlagen wurden insgesamt 2408702 (2216330) Vorsommerlinge, 250406 (274092) Sommerlinge, 49246 (72846) ein- und mehrjährige Fische produziert.

2.3.15 *Einsätze von Besatzfischen*

In die bernischen Fischgewässer wurden insgesamt 7000 (0) Eier, 95805507 (88983350) Brütlinge, 132700 (139550) angeführte Brütlinge, 2413202 (2211630) Vorsommerlinge, 705335 (608755) Sommerlinge und 101475 (121953) ein- und mehrjährige Besatzfische eingesetzt.

Die Verlagerung der Besätze von älteren hin zu jüngeren Besatzfischen wurde konsequent weitergeführt. Erstmals wurden auch Bachforelleneier in Vibert-Boxen in die Kiessohle von Bächen ausgesetzt.

2.3.16 *Subventionen*2.3.16.1 *Besatzmassnahmen*

An Fischereivereine und Private wurden als Subventionen für die 1992 eingesetzten Besatzfische vom Kanton 68491 Franken (71520 Fr.) ausbezahlt. Vom Bund erhielten Fischereivereine und Private für die 1991 in staatliche und private Fischgewässer eingesetzten Fische 12687 Franken (11899 Fr.). Für die 1991 von ihm eingesetzten Besatzfische bezog das Fischereinspektorat eine Bundessubvention von 29007 Franken (31594 Fr.).

2.3.16.2 *Renaturierungsmassnahmen*

Folgende Vorhaben zur Wiederherstellung der freien Fischwanderung wurden durchgeführt bzw. unterstützt:

2.3.14 *Etablissements piscicoles de l'Etat*

Dans l'établissement piscicole de Faulensee, il est urgent d'entreprendre des travaux de rénovation. Les bâtiments ainsi qu'une partie des installations d'élevage utilisées pendant plus de quarante ans nécessitent une révision complète. Un avant-projet a été élaboré et devrait être traité rapidement, afin que cet établissement puisse poursuivre ses travaux importants pour les eaux de l'Oberland et particulièrement pour le lac de Thoune. Au cours de l'exercice écoulé, la petite installation d'incubation à Sangernboden a été rénovée. En outre, les travaux préparatoires concernant l'installation de cages en filet pour élever les corégones dans le lac de Thoune ont été achevés et le projet est prêt à la construction. Quant à l'établissement piscicole de Gléresse, un concept a été élaboré pour résoudre les problèmes techniques en rapport avec l'incubation en eau froide.

Au milieu de l'année 1992, le garde-pêche H. Walther a été nommé chef de l'établissement piscicole de Reutigen.

2.3.14.1 *Installations d'incubation*

Le total de la production dans les établissements d'incubation piscicoles de l'Etat s'élève à 95019207 (88346300) alevins.

2.3.14.2 *Installations d'élevage*

Les rendements de poissons de repeuplement provenant des installations d'élevage de l'Etat étaient les suivants: 2408702 (2216330) préestivaux, 250406 (274092) estivaux, 49246 (72846) poissons d'une année et plus.

2.3.15 *Immersion de poissons de repeuplement*

Au cours de l'exercice, 7000 (0) œufs, 95805507 (88983350) alevins, 132700 (139550) alevins nourris, 2413202 (2211630) préestivaux, 705335 (608755) estivaux et 101475 (121953) poissons de repeuplement d'une année et plus ont été mis à l'eau dans les eaux bernoises ouvertes à la pêche.

Les efforts entrepris pour immerger des poissons de repeuplement plus jeunes que jusqu'ici ont été rigoureusement poursuivis. Pour la première fois, des œufs de truites de ruisseau, placés dans les boxes Vibert, ont été immergés dans le gravier des lits de ruisseaux.

2.3.16 *Subventions*2.3.16.1 *Mesures pour l'immersion des poissons de repeuplement*

Pour les poissons de repeuplement mis à l'eau au cours de l'année 1992, des sociétés de pêcheurs et des privés ont reçu des subventions cantonales de 68491 francs (71520 fr.). Les subventions fédérales accordées aux sociétés de pêcheurs et aux particuliers pour les poissons de repeuplement mis à l'eau (eaux publiques et privées) au cours de l'année 1991 s'élèvent à 12687 francs (11899 fr.). La subvention fédérale pour la mise à l'eau de jeunes poissons par l'Inspection de la pêche au cours de l'année 1991 s'élève à 29007 francs (31594 fr.).

2.3.16.2 *Mesures pour la remise à l'état naturel*

Dans le but de rétablir la libre migration du poisson, les projets suivants ont été réalisés ou subventionnés:

- Bau einer Abtreppe bei der Krebsbachmündung in die Aare in Zollikofen.
- Bau einer Blockrampe in der Rothachen in Kiesen.

- Construction permettant le partage de la chute du Krebsbach à l'embouchure de l'Aar à Zollikofen.
- Construction d'une rampe avec blocs de pierres dans la Rothachen à Kiesen.

2.3.16.3 Verschiedenes

Dem kantonalen Fischereiverband wurde für seine Bestrebungen zur Förderung der Fischerei ein Staatsbeitrag von 60000 Franken (48000 Fr.) ausgerichtet.

Die bernischen Fischzuchtanstalten werden alljährlich von vielen Schulklassen, Vereinen und Privaten besucht. Um diese Besucher besser über die Aktivitäten des Fischereinspektorats informieren zu können, wurde in den Fischzuchtanstalten Reutigen und Ligerz ein kleiner Vortragsraum eingerichtet. Ein ähnlicher Raum soll auch anlässlich der geplanten Sanierung in der Fischzuchtanstalt Faulensee installiert werden. Zur Unterstützung der Informationstätigkeit der Fischereiaufseher wurde ein Faltblatt geschaffen, das an die interessierten Besucher der staatlichen Fischzuchtanstalten abgegeben werden kann.

2.3.16.3 Divers

Une subvention de 60000 francs (48000 fr.) a été allouée à la Fédération cantonale bernoise de la pêche pour les efforts qu'elle déploie dans l'encouragement de la pêche.

Chaque année, un grand nombre de classes d'école, de sociétés et de personnes privées rendent visite aux établissements piscicoles du canton. Afin de mieux informer ces visiteurs sur les activités de l'Inspection de la pêche, les piscicultures de Reutigen et de Gléresse ont été pourvues d'une petite salle de conférences. Il est prévu d'installer un local du même genre dans l'établissement piscicole de Faulensee lors des prochains travaux de rénovation. Pour faciliter le travail des gardes-pêche dans le domaine de l'information, on a créé un dépliant qui sera remis à toutes les personnes intéressées.

2.3.17 Erträge der Berufsfischerei

2.3.17 Rendements de la pêche professionnelle

2.3.17.1 Brienersee

2.3.17.1 Lac de Brienz

Die Fangerträge lagen massiv tiefer als in den Vorjahren. Das Fischereinspektorat hat deshalb im Berichtsjahr sofort zusätzliche Fischuntersuchungen gemacht. Dabei wurde eine nicht erklärbare, schlechtere Kondition der Felchen festgestellt. Bei Echolotaufnahmen wurden in grösseren Tiefen Schwärme kleiner Fische geortet, die von den Berufsfischern nicht gefangen werden. Probefänge ergaben, dass es sich um ältere, geschlechtsreife Felchen handelt, die beim Setzen der Netze in grösserer Tiefe und bei Verwendung der erlaubten kleinmaschigen Grundnetze befischt werden könnten. Es kann vorläufig leider nicht schlüssig beantwortet werden, worauf die massiven Ertragseinbussen der Berufsfischer zurückzuführen sind.

Le rendement a été nettement inférieur à celui obtenu durant les années précédentes. C'est pourquoi, l'Inspection de la pêche a procédé immédiatement à des examens dont il ressort que la condition actuelle des corégones est moins bonne que d'habitude et pratiquement inexplicable. Un sondage par son acoustique a permis de repérer, en profondeur, des bancs de petits poissons qui ne sont pas capturés par les pêcheurs professionnels. Une prise d'échantillon a démontré qu'il s'agit de corégones plutôt âgés et en âge de reproduction. Ces poissons pourraient être capturés à l'aide de filets posés en profondeur et moyennant des filets de fond autorisés avec une petite ouverture des mailles. Pour l'instant, il n'est malheureusement pas possible d'expliquer avec certitude les raisons de la baisse massive des rendements qu'ont connue les pêcheurs professionnels.

2.3.17.2 Thunersee

2.3.17.2 Lac de Thoune

Die Fangerträge waren durchaus zufriedenstellend und lagen etwa in der Grössenordnung des Vorjahres. Nachdem zwei Berufsfischer ihr Patent nicht mehr lösten und einzelne andere Berufsfischer intensiver einer Nebenbeschäftigung nachgingen, erzielten die wenigen hauptberuflich tätigen und somit intensiv fischenden Berufsfischer ansprechende Felchenerträge. Erfreulicherweise konnten auch massiv höhere Seesaiblingserträge erzielt werden. Das angestrebte Ziel der Forstdirektion, einen Rückgang bei der Zahl der ausgegebenen Berufsfischerpatente in Kauf zu nehmen, um den verbleibenden, weitgehend hauptberuflich tätigen Berufsfischern ein besseres Einkommen zu gewährleisten, konnte deshalb erreicht werden.

Le rendement a pratiquement atteint les résultats de l'année passée et peut être considéré comme satisfaisant. Deux pêcheurs professionnels n'ont pas renouvelé leur permis et quelques autres ont préféré s'adonner à des occupations accessoires. Etant moins nombreux, les pêcheurs professionnels à plein temps ont pu obtenir un bon résultat en ce qui concerne les corégones lors d'une pêche plus intensive. En ce qui concerne les ombles chevaliers, le nombre de captures a aussi sensiblement augmenté. Ainsi, il a été possible d'atteindre le but visé par la Direction des forêts selon lequel il faut s'accomoder d'un nombre réduit de permis vendus pour permettre aux pêcheurs professionnels à plein temps de réaliser des revenus plus élevés.

2.3.17.3 Bielersee

2.3.17.3 Lac de Bienne

Einmal mehr können die Berufsfischer am Bielersee auf ein höchst erfolgreiches Fangjahr zurückblicken. Der Bielersee gehört gegenwärtig zu denjenigen Schweizerseen mit den vielseitigsten und höchsten Fangerträgen. Die gut auf die Verhältnisse angepasste Bewirtschaftung des Sees in der neu umgebauten staatlichen Fischzuchtanstalt in Ligerz dürfte zum schönen Erfolg mit beigetragen haben.

Les prises réalisées par les pêcheurs professionnels dans le lac de Bienne peuvent à nouveau être considérées comme très bonnes. Le lac de Bienne fait partie des lacs suisses les plus riches en poissons et en espèces. Les bons résultats obtenus peuvent être attribués partiellement à une mise en valeur judicieuse du lac par la pisciculture cantonale de Gléresse récemment rénovée.

2.3.17.4 Gesamterträge der Berufsfischer

	1992		1991	
	Ertrag in kg Total	je ha	Ertrag in kg Total	je ha
Brienzersee (2980 ha)	10 621	3,6	21 404	7,2
Thunersee (4830 ha)	43 580	9,0	37 673	7,8
Bieleree (3930 ha)	126 037	32,1	125 980	32,1
Gesamtertrag der Berufsfischerei	180 238	15,4	185 057	15,8

2.3.18 Fangerträge der Sportfischerei (1991)

Die nachstehende Tabelle stellt eine Zusammenfassung der Sportfischerfangerträge dar (detailliertere Zahlen sind in der Zusammenstellung «Bewirtschaftung bernischer Fischgewässer» des Fischereinspektorats enthalten):

Ertrag in kg	1991	1990
Brienzersee	3 978	1 930
Thunersee	11 033	6 606
Bieleree	18 047	22 557
Bergseen	2 066	2 484
Stauseen	2 184	2 091
Fliessgewässer mit gemischtem Fischbestand	16 465	25 526
Fliessgewässer mit vorwiegendem Edelfischbestand	9 288	11 503
Gesamtertrag der Sportfischerei	63 061	72 697

Im Brienzer- und Thunersee haben sich die Sportfischerfangerträge im 1991 im Vergleich zum Vorjahr beinahe verdoppelt. Die Erträge im Bieleree waren dagegen rückläufig, was vorab auf die geringeren Eglifangzahlen zurückzuführen ist. Ein deutlicher Ertragsrückgang ist leider bei vielen Fischarten in den Fliessgewässern festzustellen. In der ganzen Aare unterhalb des Thunersees fallen u.a. die deutlich geringeren Aeschenfänge und unterhalb des Bielerees zusätzlich auch die geringeren Eglifänge ins Gewicht. Auch die nicht mehr getätigten Besätze mit Regenbogenforellenmassfischen in Kiene (Tschingelsee) und Simme (Porte bei Wimmis) machen sich bemerkbar. Die Fangerträge bei den Bachforellen lagen dagegen nur geringfügig tiefer als im Vorjahr, wobei die Vorjahreswerte je nach Gewässer übertrafen oder unterboten wurden. In der Gürbe haben sich die Schäden des Hochwasserereignisses von 1990 und die daraufhin freiwillig eingehaltenen Fangbeschränkungen der Sportfischer in den geringen Bachforellenerträgen niedergeschlagen.

2.3.19 Aufsichtstätigkeit

Die nachstehende Zusammenstellung gibt Aufschluss über die im Berichtsjahr erfolgte Aufsichtstätigkeit.

Aufsichtstätigkeit	Staatliche Fischereiaufseher (inkl. Flurpolizei)		Freiwillige Fischereiaufseher	
	Total	im Mittel je FA	Total	im Mittel je FA
Ausgeführte Kontrollgänge	339	17,8	2302	21,3
Anzahl kontrollierte Fischer	3730	196,3	7275	67,3
Eingereichte Strafanzeigen	100	5,2	113	1,04

Bis zum 18. Januar 1993 hatten 108 freiwillige Fischereiaufseher den Jahresbericht eingereicht.

2.3.17.4 Résultats de capture obtenus par les pêcheurs professionnels

	1992		1991	
	Rendement en kg		par ha (nouveau)	
	Total	par ha (nouveau)	Total	par ha (nouveau)
Lac de Brienz (2980 ha)	10 621	3,6	21 404	7,2
Lac de Thoune (4830 ha)	43 580	9,0	37 673	7,8
Lac de Biemme (3930 ha)	126 037	32,1	125 980	32,1
Rendement total de la pêche professionnelle	180 238	15,4	185 057	15,8

2.3.18 Rendements de la pêche sportive (1991)

Les prises réalisées par les pêcheurs sportifs sont récapitulées dans le tableau ci-après (des chiffres plus détaillés figurent dans une publication de l'Inspection de la pêche sous le titre «Aménagement piscicole des eaux bernoises»).

Rendement en kg	1991	1990
Lac de Brienz	3 978	1 930
Lac de Thoune	11 033	6 606
Lac de Biemme	18 047	22 557
Lacs de montagne	2 066	2 484
Bassins d'accumulation	2 184	2 091
Cours d'eau avec peuplement mixte de poissons	16 465	25 526
Cours d'eau avec prépondérance de salmonidés	9 288	11 503
Rendement total de la pêche sportive	63 061	72 697

Dans le lac de Brienz et de Thoune, les prises réalisées par les pêcheurs sportifs ont presque doublé par rapport à l'année précédente. En revanche, le rendement dans le lac de Biemme a baissé à cause d'un plus petit nombre de perches capturées. On constate malheureusement une baisse sensible du rendement dans les cours d'eau en ce qui concerne un bon nombre d'espèces. Mais ce sont avant tout la diminution très marquée du rendement en ombres dans l'Aar en aval du lac de Thoune et le résultat inférieur des captures en perches en aval du lac de Biemme qui sont déterminants. Le fait de renoncer à l'immersion de poissons de mesure en ce qui concerne les truites arc-en-ciel à la Kiene (dans le lac de Tschingel) et dans la Simme (Porte p/Wimmis) porte aussi à conséquence. Le rendement en truites de ruisseau n'a que légèrement fléchi par rapport à l'exercice précédent. Suivant les cours d'eau, les résultats obtenus ont été supérieurs ou inférieurs à l'année passée. Le rendement modeste des truites dans la Gürbe est principalement dû aux dégâts causés par les crues en 1990 et aux limitations que les pêcheurs sportifs ont bien voulu observer.

2.3.19 Surveillance

Le tableau récapitulatif ci-dessous renseigne sur l'activité déployée en 1992 en matière de surveillance.

Surveillance	Gardes-pêche de l'Etat (police champêtre incl.)		Surveillants volontaires de la pêche	
	Total	En moyenne par garde-pêche	Total	En moyenne par surveillant volontaire
Rondes effectuées	339	17,8	2302	21,3
Nombre de pêcheurs contrôlés	3730	196,3	7275	67,3
Plaintes pénales déposées	100	5,2	113	1,04

Le 18 janvier 1993, 108 surveillants volontaires de la pêche avaient remis leur rapport annuel.

2.4 **Jagd**2.4 **Chasse**2.4.1 *Jagdordnung*2.4.1 *Règlement sur la chasse*

Mit der Revision der Jagdgesetzgebung wurden alle Elemente der bisherigen Jagdordnung, welche über mehrere Jahre praktisch unverändert übernommen worden sind, in die neue Verordnung aufgenommen. Die Jagdordnung wurde dadurch stark gestrafft und enthielt erstmals nur noch die weiteren, für eine begrenzte Zeit gültigen Vorschriften.

Für die Rehjagd konnten trotz regional unterschiedlichen Wilddichten in den Jagdkreisen Oberland und Mittelland wiederum drei, im Berner Jura und im neugeschaffenen Jagdkreis Laufental zwei Rehe pro Jäger freigegeben werden. Auf der Gemsjagd, welche erstmals auch im Mittelland ausgeübt wurde, galt eine einheitliche Freigabe von drei Tieren. Beim Rothirsch wurde erstmals eine Beschränkung der Stückzahl auf ein Tier pro Tag und Jäger eingeführt.

Avec la révision de la législation sur la chasse, tous les éléments de l'ancien règlement sur la chasse – qui étaient repris chaque année quasiment sans modification – ont été introduits dans la nouvelle ordonnance. Ainsi, le règlement sur la chasse a été fortement réduit et pour la première fois, ne contient plus que les prescriptions valables pour une période limitée.

Pour ce qui est des chevreuils, malgré des différences régionales de la densité des effectifs, le nombre maximum de bêtes tirées par chasseur a pu être de nouveau fixé à trois dans les arrondissements de l'Oberland et du Mittelland, et à deux dans le Jura bernois et dans le nouvel arrondissement du Laufonnais. Concernant la chasse au chamois qui, pour la première fois, a également pu être exercée dans le Mittelland, les chasseurs ont eu l'occasion de tirer trois bêtes chacun. Pour la première fois également, une limite d'une bête par chasseur et par jour a été introduite pour la chasse au cerf.

2.4.2 *Jagdpatente*2.4.2 *Patentes de chasse*

Die Zahl der gelösten Jagdpatente ging gegenüber dem Vorjahr um knapp 1 Prozent (+1,2%) zurück.

Le nombre des patentes de chasse a légèrement diminué de 1 pour cent (+1,2%) par rapport à l'année précédente.

Herbstjagd

Chasse d'automne

Patentart	Jagdkreis Oberland	Jagdkreis Mittelland	Jagdkreis Berner Jura	Jagdkreis Laufental	Ganzer Kanton	Total Patente
Gemsjagd (Patent I)	763	33	31	–	782	1609
Übrige Herbstjagd (Patent II)	60	516	31	28	241	876
Übrige Herbstjagd, ohne Septemberjagd (Patent III)	654	774	95	20	387	1930
						4415

Genre de patente	Arrondissements				Total canton	Total patentes
	Oberland	Mittelland	Jura bernois	Laufon		
Chamois (pat. I)	763	33	31	–	782	1609
Reste de la chasse d'automne (pat. II)	60	516	31	28	241	876
Reste de la chasse d'automne, sans la chasse de septembre (pat. III)	654	774	95	20	387	1930
						4415

In diesen Zahlen sind die Patente der 131 (228) Bewerber mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons Bern inbegriffen.

Zusätzlich zu den Herbstjagdpatenten wurden 2855 (2971) Bewilligungen für die Winterjagd (IV und V) erteilt. Erstmals konnten diese Bewilligungen nur noch für den ganzen Kanton und nicht mehr für einzelne Jagdkreise gelöst werden.

Ces chiffres comprennent les permis délivrés 131 (228) aux personnes domiciliées hors du canton de Berne.

En plus des permis de chasse d'automne, 2855 (2971) autorisations pour la chasse d'hiver ont été délivrées. Pour la première fois, ces autorisations pouvaient être délivrées pour tout le canton, et non plus uniquement pour les arrondissements de chasse séparés.

2.4.3 *Eignungsprüfung für Jäger 1992*2.4.3 *Examen d'aptitude pour chasseurs 1992*

Übersicht über die theoretischen Prüfungen

Participation aux examens théoriques

	Kandidaten		
	Jagdkreis Mittelland und Oberland ¹	Jagdkreis Berner Jura	Ganzer Kanton
Prüfung bestanden	65	5	70
Prüfung nicht bestanden	16	–	16
Abmeldungen	9	2	11
Fehlender Hegenachweis	25	4	29
Der Prüfung ferngeblieben	–	–	–
Total Anmeldungen	115	11	126

	Candidats		
	Arrondissements Mittelland et Oberland ¹	Arrondissement Jura bernois	Tout le canton
Ayant réussi	65	5	70
Ayant échoué	16	–	16
S'étant désistés	9	2	11
Non admis à l'examen	25	4	29
Pas présentés à l'examen	–	–	–
Total candidats inscrits	115	11	126

¹ inkl. deutschsprachige Kandidaten mit Wohnsitz im Berner Jura

¹ Y compris les candidats de langue allemande domiciliés dans le Jura bernois

Übersicht über die praktischen Prüfungen

	Kandidaten		
	Jagdkreis Mittelland und Oberland	Jagdkreis Berner Jura	Ganzer Kanton
Prüfung bestanden	75	6	81
Prüfung nicht bestanden	6	1	7
Abmeldungen	9	2	11
Fehlender Hege nachweis	25	4	29
Der Prüfung ferngeblieben	-	-	-
Total Anmeldungen	115	13	128

2.4.4 Wildhut

Neben den Organen der Kantonspolizei übte folgendes Aufsichtspersonal die Wildhut aus:

- 36 (35) vollamtliche Wildhüter
- 2 (3) hauptamtliche Wildhüter
- 2 (2) Beamte der Flurpolizei in der Gemeinde Bern
- 153 (155) Jagdaufseher

2.4.5 Jagddelikte

Im Berichtsjahr sind 112 (112) Anzeigen eingereicht worden. Es wurden 83 (93) Jagddelikte mit einer Bussensumme von 12 190 (12 430) Franken abgeurteilt. Als Wertersatz für widerrechtlich erlegtes Wild sind 13 170 (23 150) Franken bezahlt worden.

2.4.6 Wildschaden

Die Wertansätze für die Abschätzung und Vergütung von Wildschäden stammen von der Schweizerischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Zürich sowie von andern einschlägigen Fachorganisationen.

Von 915 (1009) eingereichten Schadenersatzgesuchen wurden 898 (976) berücksichtigt, was nach den amtlichen Schätzungen einen Betrag von 130 299 (132 090) Franken ergab. In diesen Zahlen sind die durch Wildschweine und Dachse verursachten Schäden von 52 666 (55 469) Franken enthalten. An die Schäden in den eidgenössischen Bannbezirken von 11 998 (10 328) Franken leistete der Bund einen Beitrag von 50 Prozent. Im Bestreben, Wildschäden in erster Linie zu verhüten, übernimmt nach den gesetzlichen Bestimmungen der Staat die Materialkosten für bestimmte Massnahmen zur Schadenabwehr. Da viele Landwirte die Zeit für den Schutz ihrer forst- und landwirtschaftlichen Kulturen heute nicht mehr aufbringen können, wird diese Tätigkeit seit etlichen Jahren durch die Hegeorganisationen der bernischen Jägervereine in zahlreichen Arbeitsstunden verrichtet. Die Kosten für die Wildschadenverhütung betragen 306 499 (313 471) Franken.

Participation aux examens pratiques

	Candidats		
	Arrondissements Mittelland et Oberland	Arrondissement Jura bernois	Tout le canton
Ayant réussi	75	6	81
Ayant échoué	6	1	7
S'étant désistés	9	2	11
Non admis à l'examen	25	4	29
Pas présentés à l'examen	-	-	-
Total candidats inscrits	115	13	128

2.4.4 Police de la chasse

Outre les organes de la police, le personnel suivant a assuré la surveillance de la chasse:

- 36 (35) gardes-faune à plein temps
- 2 (3) gardes-faune à fonction principale
- 2 (2) agents de la police champêtre de la Ville de Berne
- 153 (155) surveillants de la chasse

2.4.5 Délits de chasse

112 (112) plaintes ont été déposées en 1992. 83 (93) délits de chasse ont été signalés à la Direction des forêts; les amendes se sont élevées à 12 190 (12 430) francs. Pour compenser la valeur du gibier illégalement tué, un montant de 13 170 (23 150) francs a été payé.

2.4.6 Dégâts causés par le gibier

Les taux appliqués pour l'estimation et la réparation des dommages causés par le gibier sont ceux de la Société suisse d'assurance contre la grêle à Zurich et d'autres organismes spécialisés et compétents.

Sur les 915 (1009) demandes en dommages-intérêts, 898 (976) ont pu être prises en considération, ce qui représente d'après les estimations officielles un montant de 130 299 (132 090) francs. Ce montant comprend également les indemnités versées pour les dégâts causés par les sangliers et les blaireaux, dégâts qui se sont élevés à 52 666 (55 469) francs. Pour les dégâts causés dans les refuges fédéraux et se montant à 11 998 (10 328) francs, la Confédération a versé une contribution de 50 pour cent. En vertu des dispositions légales et afin de prévenir les dégâts causés par le gibier, l'Etat prend à sa charge les frais de matériel pour certaines mesures préventives. Etant donné que, de nos jours, beaucoup d'agriculteurs n'ont plus le temps de surveiller leurs plantes forestières et leurs cultures, cette tâche très absorbante est assumée depuis plusieurs années par des organisations au service de la protection du gibier et dépendant des associations bernoises de chasseurs. Les frais occasionnés par les mesures de prévention des dégâts causés par le gibier se sont élevés à 306 499 (313 471) francs.

2.4.7 Statistik des erlegten Wildes

2.4.7 Statistique du gibier tiré

2.4.7.1 Haarwild

2.4.7.1 Gibier à poil

	1992		1991	
	Herbst-jagd ¹	Winter-jagd ¹	Herbst-jagd	Winter-jagd
Rothirsch	17	-	28	-
Wildschwein	14	-	12	35
Reh	7393	-	5242	-
Gemse	3358	-	3385	-
Murmeltier	-	-	367	-
Fuchs	-	-	1553	5319
Dachs	-	-	290	135
Edelmarder	-	-	17	92
Steinmarder	-	-	68	543
Verwilderte Hauskatze	-	-	401	455
Fasanenhahn	-	-	134	-

	1992		1991	
	Chasse d'automne ¹	Chasse d'hiver ¹	Chasse d'automne	Chasse d'hiver
Cerfs nobles	17	-	28	-
Sangliers	14	-	12	35
Chevreaux	7393	-	5242	-
Chamois	3358	-	3385	-
Marmottes	-	-	367	-
Renards	-	-	1553	5319
Blaireaux	-	-	290	135
Martres	-	-	17	92
Fouines	-	-	68	543
Chats haretés	-	-	401	455
Faisans mâles	-	-	134	-

2.4.7.2 Flugwild

2.4.7.2 Gibier à plumes

	1992		1991	
	Herbst-jagd ¹	Winter-jagd ¹	Herbst-jagd	Winter-jagd
Waldschnepfe	-	-	137	-
Ringeltaube	-	-	601	-
Türkentaube	-	-	28	-
Verwilderte Haustaube	-	-	-	-
Blässhuhn	-	-	424	413
Kormoran	-	-	-	-
Stockente	-	-	2502	1104
Reiherente	-	-	141	499
Tafelente	-	-	57	284
Kolkrabe	-	-	154	-
Rabenkrähe	-	-	1221	2266
Elster	-	-	517	642
Eichelhäher	-	-	1580	1862

	1992		1991	
	Chasse d'automne ¹	Chasse d'hiver ¹	Chasse d'automne	Chasse d'hiver
Bécasses des bois	-	-	137	-
Pigeons ramiers	-	-	601	-
Tourterelles turques	-	-	28	-
Pigeons domestiques redevenus sauvages	-	-	-	-
Foulques	-	-	424	413
Cormoran	-	-	-	-
Colverts	-	-	2502	1104
Fuligules morillons	-	-	141	499
Fuligules milouins	-	-	57	284
Grands corbeaux	-	-	154	-
Cornelles noires	-	-	1221	2266
Pies	-	-	517	642
Geais	-	-	1580	1862

¹ Bedingt durch die Verlegung des Einsendetermins für die Jagdstatistiken liegen diese Zahlen mehrheitlich erst zu einem späteren Zeitpunkt vor.

¹ Une partie de ces chiffres ne sera disponible que plus tard, car le délai d'envoi des statistiques de chasse a été prolongé.

2.4.8 Wildschutzanlage

2.4.8 Etablissement pour la protection de la faune

Im Berichtsjahr wurden in der Anlage 3500 Jagdfasane gezüchtet. Durch den Import von Bruteiern soll die bisher gehaltene Mischrasse nach und nach durch Tiere eines reinen, dem vorgesehenen Lebensraum besser angepassten Rassentyps ersetzt werden. Eine erneut wachsende Anzahl von jungen oder erschöpften Wildtieren, vom Rehkitz bis zum Luchs, konnte in der Wildschutzanlage sachgemäss betreut und zum Teil wieder in die freie Wildbahn ausgesetzt oder an Tierparks abgegeben werden.

Pendant l'exercice écoulé, 3500 faisans ont été élevés dans l'établissement. L'importation d'œufs à couvrir doit permettre de remplacer petit à petit la race hybride élevée jusqu'à présent par des animaux d'une race pure mieux adaptée au biotope prévu. Un nombre croissant d'animaux sauvages en bas âge, blessés ou épuisés, allant du faon au lynx, ont été soignés à l'établissement d'élevage; certains ont pu être relâchés en bonne santé ou remis à des jardins zoologiques.

2.4.9 Tollwut

2.4.9 Rage

In Zusammenarbeit mit den Bundesbehörden und der Schweizerischen Tollwutzentrale führten die Direktion für das Gesundheitswesen, das Veterinäramt, das Polizeikommando und das Jagdinspektorat im Mai und September erneut Impfkationen zur Immunisierung der freilebenden Füchse durch. Wildhüter, Jagdaufseher, Polizeibeamte und Jäger legten dabei im Seeland nördlich des Bielersees und der Aare sowie im Laufental über 27 000 Impfköder aus. Die Zunahme der Tollwutfälle machte kurzfristig eine zusätzliche Notimpfung im Seeland und die erneute Vergrösserung der Impfzone unumgänglich.

En mai et en septembre, en collaboration avec les autorités fédérales et le Centre suisse de la rage, la Direction de l'hygiène publique, l'Office vétérinaire du canton de Berne, le Commandement de police et l'Inspection de la chasse ont de nouveau organisé des campagnes de vaccination des renards sauvages. Des gardes-faune, des surveillants de la chasse, des agents de la police cantonale et des chasseurs ont déposé plus de 27 000 amorces dans les régions du Seeland, au nord du lac de Biemme et de l'Aar, ainsi que dans la vallée de Laufon. L'augmentation des cas de rage a nécessité dans les plus brefs délais une vaccination supplémentaire dans le Seeland et un nouvel élargissement de la zone de vaccination.

2.4.10 Wildaussetzungen

Aus der Zucht der Wildschutzanlage wurden 2605 Fasane in geeigneten Gebieten des Mittellandes freigelassen. Die Vögel wurden in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach mit einem Farbring markiert, um nähere Informationen über den Verbleib der ausgesetzten Tiere zu gewinnen.

2.4.10 Lâchers de gibier

2605 (2438) faisans provenant de l'élevage de l'Etablissement pour la protection de la faune à Landshut ont été lâchés dans des régions appropriées du Mittelland. En collaboration avec la Station ornithologique suisse de Sempach, les oiseaux ont été marqués à l'aide de bagues de couleur afin de recueillir des informations plus détaillées sur leur habitat.

2.4.11 Bestandsschätzungen und -zählungen der wichtigsten jagdbaren und geschützten Tiere (November-Bestand)

2.4.11 Recensement et estimation des principales espèces d'animaux pouvant être chassés et protégés (effectif en novembre)

Tierart	Männlich Mâles		Weiblich Femelles		Total Total		Espèce
	1992	1991	1992	1991	1992	1991	
Steinbock	620	540	520	510	1 140	1 050	Bouquetin
Rothirsch	80	90	95	95	175	185	Cerf noble
Wildschwein	-	-	-	-	250	200	Sanglier
Reh	8650	8550	10 400	10 500	19 050	19 050	Chevreuil
Gemse	5950	5400	8 500	7 600	14 450	13 000	Chamois
Feldhase	-	-	-	-	7 400	6 900	Lièvre commun
Schneehase	-	-	-	-	2 150	2 050	Lièvre variable
Murmeltier	-	-	-	-	5 500	5 450	Marmotte
Fuchs	-	-	-	-	10 600	10 000	Renard
Dachs	-	-	-	-	4 700	4 550	Blaireau
Edelmarder	-	-	-	-	1 500	1 500	Martre
Steinmarder	-	-	-	-	8 950	8 800	Fouine
Luchs	-	-	-	-	20	20	Lynx

2.5 Naturschutz

2.5 Protection de la nature

2.5.1 Umsetzung von Bundesinventaren

2.5.1 Inventaires fédéraux

Auf den 15. November 1992 hat der Bundesrat das Bundesinventar der Auengebiete von nationaler Bedeutung in Kraft gesetzt. Der Kanton Bern ist mit 29 Objekten mit einer Totalfläche von 2486 ha betroffen. Die kantonale Vernehmlassung zu diesem Inventar hat bereits 1989 stattgefunden. An eine sofortige Umsetzung des Inventars kann allerdings aus personellen und finanziellen Gründen nicht gedacht werden. Dieser wertvolle Lebensraumtyp darf als weniger gefährdet gelten als etwa Moore, ferner unterstehen praktisch alle Flächen der Forstgesetzgebung, die bereits einen gewissen Schutz gewährleistet. Zudem stehen 16 von den 29 Gebieten bereits ganz oder teilweise unter Naturschutz.

Erheblichen Aufwand brachte die Bereinigung der Inventare der Flachmoore von nationaler Bedeutung sowie der Moorlandschaften von nationaler Bedeutung. Für die Flachmoore wurden im Berichtsjahr zahlreiche Bereinigungsverhandlungen durchgeführt. Hier zeichnen sich in den meisten Fällen gangbare Lösungen ab. Der Schutz soll bekanntlich grösstenteils über Bewirtschaftungsverträge erfolgen. Nur einige wenige, besonders wertvolle Flächen sind als Naturschutzgebiete vorgesehen. Die Vertragsverhandlungen konnten intensiv weitergeführt werden, ihr Erfolg ist erfreulich. Die angestrebte 70-Prozent-Erfassung der schutzwürdigen Bereiche ist in verschiedenen Gemeinden überschritten worden.

Harziger voran gehen die Arbeiten um die Moorlandschaften. Die von der Baudirektion eingesetzte Fachkommission unter der Leitung von alt Grossrat H. Muster hat im Berichtsjahr ihre Tätigkeit aufgenommen. Hier gilt es noch zahlreiche Widerstände zu überwinden. Grenzkorrekturen scheinen unerlässlich zu sein. Unter der Federführung der Baudirektion – sie ist für die Umsetzung der Moorlandschaften zuständig – entstand bis zum Jahresende auch der kantonale Vernehmlassungsbericht zuhanden des Bundesrates.

Le Conseil fédéral a mis en vigueur en date du 15 novembre 1992 l'Inventaire fédéral des zones alluviales d'importance nationale. Le canton de Berne est concerné, puisque 29 objets inventoriés, représentant une superficie totale de 2486 ha, sont situés sur son territoire. La procédure de consultation de cet inventaire a déjà eu lieu dans le canton en 1989. Toutefois, faute de personnel et de moyens financiers suffisants, une application n'est pas envisageable dans l'immédiat. Il est reconnu que ce type d'espace de vie, particulièrement précieux, est moins menacé que des marais, par exemple; de plus, presque toutes les surfaces en question sont soumises à la législation sur les forêts qui garantit déjà une certaine protection. Enfin, 16 des 29 objets sont déjà, en tout ou en partie, sous protection. L'application de l'Inventaire des bas-marais d'importance nationale, ainsi que des paysages marécageux d'importance nationale, a été extrêmement laborieuse. En ce qui concerne les bas-marais, de nombreux entretiens ont eu lieu en 1992 afin de concilier les points de vue. Des solutions applicables se dessinent dans la plupart des cas. Comme on le sait, la protection doit se réaliser en grande partie par le biais de contrats d'exploitation. Seules quelques rares surfaces d'une valeur exceptionnelle sont prévues comme réserves naturelles. Les contrats ont été négociés sans désespérer, avec un succès réjouissant. Dans plusieurs communes, le résultat souhaité – recensement de 70 pour cent des surfaces dignes de protection – a même été dépassé.

Les travaux concernant les sites marécageux vont bon train. La commission de spécialistes mandatée par la Direction des travaux publics a commencé son activité en 1992 sous la direction de H. Muster, ancien député. Bien des résistances restent à vaincre, et des corrections de limites semblent indispensables. Le rapport au Conseil fédéral dans le cadre de la procédure de consultation a été

Das seit 1. Februar 1991 in Kraft stehende Bundesinventar über die Hoch- und Übergangsmoore befindet sich in der Umsetzung. Erste Verhandlungen mit Eigentümern von Hochmooren zwecks Schaffung von Naturschutzgebieten haben stattgefunden, Neuunterstützungen sind für 1993 zu erwarten.

2.5.2 Bewirtschaftungsverträge zum Schutz von Trocken- und Feuchtstandorten

Die Inventar- und Vertragsverhandlungsarbeiten wurden im Berichtsjahr weiterhin stark gefördert. Im Bereich Feuchtstandorte ergab sich naturgemäss eine enge Verzahnung mit der Bereinigung und dem Vollzug des Flachmoorinventars des Bundes.

Die begleitende Fachkommission hat in zwei halbtägigen Sitzungen die anfallenden Geschäfte behandelt.

Auf Ende 1992 ergab sich folgender Stand:

- Trockenstandorte:	
abgeschlossene Verträge	910
Vertragsfläche	2 502 ha
ausbezahlte Beiträge pro 1992	Fr. 1 207 629.-
- Feuchtstandorte:	
abgeschlossene Verträge	517
Vertragsfläche	3 285 ha
ausbezahlte Beiträge pro 1992	Fr. 1 558 972.-

2.5.3 Neue und überarbeitete Naturschutzgebiete sowie geschützte botanische und geologische Objekte

Im Berichtsjahr sind durch Regierungsratsbeschlüsse oder Verfügungen der Forstdirektion drei neue Naturschutzgebiete geschaffen sowie vier bestehende überarbeitet worden. Bei den geschützten botanischen und geologischen Objekten haben sich keine Veränderungen ergeben. Es bestehen nach wie vor 84 Schutzbeschlüsse und -verfügungen für botanische Objekte und 201 für geologische Objekte.

Neue Naturschutzgebiete:

- Forellensee, Gemeinde Zweisimmen, Fläche 85 Aren, RRB Nr. 3203 vom 19. August 1992. Teil eines künstlichen Teiches mit reichem Wasservogel und -pflanzenleben.
- Giesse Sibirien, Gemeinde Kappelen, Fläche 71 Aren, Verfügung der Forstdirektion vom 10. September 1992. Künstlich geschaffene Ersatzgiesse in der Auenlandschaft der Alten Aare.
- Längmoos, Gemeinde Grossaffoltern, Fläche 1,51 Hektaren, Verfügung der Forstdirektion vom 1. Dezember 1992, geschaffen in Zusammenhang mit einer Gesamtmelioration, Feuchtwiesen, nach ursprünglicher Art bewirtschaftet; Wasserläufe, Heckenzüge.

Überarbeitete Naturschutzgebiete:

- Baggersee, Gemeinde Heimberg, Fläche 5 Hektaren, Bestandteil des bestehenden Naturschutzgebietes Aarelandschaft Thun-Bern. Neuer RRB Nr. 1018 vom 11. März 1992. Erklärung zur Kernzone des Naturschutzgebietes mit verschärften Schutzbestimmungen nach Abschluss der Gestaltungsarbeiten im Spätherbst 1991.
- Weissenau, Gemeinde Unterseen, neue Fläche 49,05 Hektaren, bestehendes Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung, neuer RRB Nr. 1584 vom 15. April 1992. Grenzänderung: Vergrösserung der Bootsfahrverbotszone, Entlassung von Golfplatzflächen, Neuaufnahme von bisher nicht geschützten Riedflächen. Geringe Verkleinerung um 69 Aren.

rédigé avant la fin de l'année sous la responsabilité de la Direction des travaux publics, compétente en matière de sites marécageux. L'Inventaire fédéral sur la protection des hauts-marais et des marais de transition d'importance nationale, en vigueur depuis le 1^{er} février 1991, est en voie de réalisation. Les premiers pourparlers ont eu lieu avec les propriétaires de hauts-marais en vue de la création de réserves naturelles; on s'attend pour 1993 à de nouvelles mises sous protection.

2.5.2 Contrats d'exploitation pour la protection de terrains secs et de zones humides

L'établissement de l'inventaire et la négociation de contrats ont encore progressé en 1992. Il y a en soi une étroite corrélation entre le secteur des zones humides et la mise au point et l'exécution de l'Inventaire des bas-marais de la Confédération.

La commission de spécialistes a traité les dossiers au cours de deux séances d'une demi-journée.

La situation se présentait comme suit à fin 1992:

- terrains secs:	
contrats conclus	910
surfaces sous contrat	2502 ha
contributions versées pour 1992	1 207 629 francs
- zones humides:	
contrats conclus	517
surfaces sous contrat	3285 ha
contributions versées pour 1992	1 558 972 francs

2.5.3 Nouvelles réserves naturelles et nouveaux objets botaniques et géologiques

Par arrêté du Conseil-exécutif ou décision de la Direction des forêts, trois nouvelles réserves naturelles ont été créées en 1992, tandis que quatre réserves existantes étaient remaniées. Il n'y a pas eu de changement dans les objets botaniques et géologiques: l'état est resté à 84 arrêtés et décisions concernant la protection d'objets botaniques et 201 concernant des objets géologiques.

Nouvelles réserves naturelles:

- Forellensee, commune de Zweisimmen, surface de 85 ares, ACE N° 3203 du 19 août 1992. Partie d'un étang artificiel constituant un biotope pour oiseaux et plantes aquatiques.
- Bras secondaire «Sibirien», commune de Kappelen, surface de 71 ares, décision de la Direction des forêts du 10 septembre 1992. Bras secondaire créé artificiellement dans la zone alluviale de l'ancienne Aar.
- Längmoos, commune de Grossaffoltern, surface de 1,51 ha, décision de la Direction des forêts du 1^{er} décembre 1992, prairies humides créées dans le cadre d'une amélioration foncière intégrale et exploitées selon des méthodes primitives; cours d'eau, rangées de haies.

Réserves naturelles remaniées:

- Baggersee, commune de Heimberg, surface de 5 hectares, partie intégrante de l'actuelle réserve naturelle de l'Aar Thun-Berne. Nouvel ACE N° 1018 du 11 mars 1992. Surface déclarée zone essentielle de la réserve naturelle, avec clauses de protection renforcées après l'achèvement des travaux à la fin de l'automne 1991.
- Weissenau, commune d'Unterseen, nouvelle surface de 49,05 hectares, réserve naturelle existante d'importance nationale, nouvel ACE N° 1584 du 15 avril 1992. Modification de limite: agrandissement de la zone interdite à la navigation, libération de surfaces pour parcours de golf, intégration de roselières non protégées jusqu'ici. Minime réduction de 69 ares.
- Etang d'Anet, commune d'Anet, nouvelle surface de 18,47 hectares, nouvel ACE N° 1844 du 6 mai 1992. Agrandissement de 10,75

- Inserweiher, Gemeinde Ins, neue Fläche 18,47 Hektaren, neuer RRB Nr. 1844 vom 6. Mai 1992. Vergrößerung um 10,75 Hektaren unter Einbezug des 1988/89 entstandenen Birkenhofweihers in Zusammenhang mit einer Sandentnahme für die Anstalten Witzwil.
- Wohlensee-Nordufer, Gemeinde Wohlen, neue Fläche 6,09 Hektaren, RRB Nr. 2942 vom 5. August 1992. Vier Teilstücke am westlichen Wohlensee-Nordufer, unter Einbezug des seit dem 20. November 1986 durch eine Verfügung der Forstdirektion geschützten Bereiches Hofenwald (reicher Orchideenbestand). Ursprüngliche Waldungen, tiefeingeschnittene Gräben, Bachdeltas mit reicher Ufervegetation. Vergrößerung um 5,78 Hektaren.

Am 31. Dezember 1992 bestanden somit 165 Naturschutzgebiete mit einer Fläche von 357,62 km².

2.5.4 Begutachtungen und Mitberichte

Das Naturschutzinspektorat hat seine Stellungnahme zu 660 (1991: 784) naturschutzrelevanten Vorhaben abgegeben, u. a.

- 12 (23) Meliorationen und Entwässerungen
- 50 (51) Rodungen und Aufforstungen
- 6 (10) Kraftwerkanlagen
- 23 (20) Starkstrom- und Telefonleitungen, Kabel
- 6 (5) Wasser- und Abwasserleitungen
- 208 (268) Gewässerverbauungen
- 11 (11) Seilbahnen, Skilifte, Skipisten, Pistenbeschneigungen
- 5 (10) Bahnen
- 70 (69) Strassen, Brücken, Wege
- 3 (4) Anlagen für Boote
- 27 (49) Rohstoffgewinnung, Auffüllungen und Deponien
- 1 (6) Bauten im übrigen Gebiet
- 5 (1) Militärische Anlagen
- 48 (34) Sportanlagen, Veranstaltungen
- 101 (120) Detail-, Orts- und Regionalplanungen, Planungskonzepte

Zusätzlich waren 84 (103) Stellungnahmen zu Gesetzesvorlagen, parlamentarischen Vorstössen, Finanzgeschäften, Konzepten, Richtlinien und Inventaren abzugeben. Nachdem in den letzten Jahren eine starke Zunahme der Geschäfte erfolgte, ist nun quantitativ eine Abnahme der Geschäfte festzustellen. Diese Abnahme ist grösstenteils auf den Entscheid zurückzuführen, keine Mitberichte mehr zu Unterhaltsprojekten an Gewässern, welche Eingriffe in die Ufervegetation zur Folge haben, sowie zu Überbauungsordnungen, die keine besonders wertvollen Lebensräume beeinträchtigen, zu verfassen. Infolge Arbeitsüberlastung ist diese Prioritätensetzung seit dem 1. September 1992 trotz weiterer Vereinfachungen unumgänglich geworden.

2.5.5 Bewilligungen

Im Berichtsjahr wurden 406 (518) Bewilligungen erteilt. Davon entfielen 287 (387) auf das Pilzsammeln zu Erwerbszwecken, 36 (35) auf das Graben von Enzianwurzeln, und 83 (96) betrafen Naturschutzgebiete. Die Bewilligungen für Eingriffe in die Ufervegetation sind unter den Gewässerverbauungen aufgeführt.

2.5.6 Aufsicht

Der hauptamtliche Naturschutzaufseher und die 39 Wildhüter übten zusammen mit 253 freiwilligen Naturschutzaufseherinnen und -aufsehern ihre Tätigkeit aus. Der Obmännertag fand in Belp statt.

- hectares par intégration de l'étang de Birkenhof créé en 1988/89 à l'occasion d'une extraction de sable pour les établissements de Witzwil.
- Rive nord du lac de Wohlen, commune de Wohlen, nouvelle surface de 6,09 hectares, ACE N° 2942 du 5 août 1992. Quatre parcelles dans la partie occidentale de la rive nord du lac de Wohlen, par intégration du secteur de Hofenwald protégé depuis le 20 novembre 1986 (pour sa richesse en orchidées) selon une décision de la Direction des forêts. Anciens bois, fossés profondément escarpés, deltas de ruisseaux dotés d'une riche végétation alluviale. Agrandissement de 5,78 hectares.

Am 31 décembre 1992, le canton de Berne comptait donc 165 réserves naturelles représentant une surface de 357,62 km².

2.5.4 Expertises et co-rapports

L'Inspection de la protection de la nature s'est prononcée sur 660 (1991: 784) projets en rapport avec la protection de la nature, soit:

- 12 (23) améliorations foncières et drainages
- 50 (51) défrichements et reboisements
- 6 (10) installations de forces motrices
- 23 (20) lignes à haute tension et lignes téléphoniques, câbles
- 6 (5) conduites d'eaux et d'eaux usées
- 208 (268) digues fluviales
- 11 (11) téléphériques et skilifts, pistes de ski, enneigement de pistes
- 5 (10) chemins de fer
- 70 (69) routes, ponts, chemins
- 3 (4) installations pour bateaux
- 27 (49) exploitations de matières premières, remblayages, décharges
- 1 (6) constructions sur le reste du territoire communal
- 5 (1) installations militaires
- 48 (34) installations et manifestations de sport
- 101 (120) plans d'aménagement locaux et régionaux, plans de détail, projets

L'Inspection a donné en outre 84 (103) préavis sur des projets de lois, des interventions parlementaires, des affaires financières, des concepts, des directives et des inventaires. Après la forte augmentation de ces dernières années, le nombre des affaires à traiter est en baisse, en raison surtout de la décision de ne plus établir de co-rapports sur les projets d'entretien hydraulique qui portent atteinte à la végétation des rives, de même que sur les règlements de construction qui ne nuisent pas à des espaces de vie particulièrement dignes de protection. Bien que d'autres simplifications aient été introduites, ce nouvel ordre de priorité en usage depuis le 1^{er} septembre 1992 s'imposait vu la surcharge de travail.

2.5.5 Autorisations

406 autorisations (518) ont été accordées en 1992: 287 (387) pour la cueillette de champignons destinés à la vente, 36 (35) pour l'extraction de racines de gentiane et 83 (96) autorisations concernant les réserves naturelles. Les autorisations pour atteinte à la végétation des rives figurent dans les «aménagement hydrauliques».

2.5.6 Surveillance

Le surveillant à plein temps au service de la protection de la nature et les 39 gardes-faune ont exercé leur activité avec la collaboration de 253 surveillantes et surveillants volontaires. La rencontre annuelle des chefs de la surveillance volontaire a eu lieu à Belp.

3. **Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen**

3.1 **Parlamentarische Vorlagen**

3.1.1 Der Grosse Rat bewilligte im Berichtsjahr insgesamt 17 forstliche Projekte (inkl. staatliche), welche Kantonsbeiträge von 5 733 400 Franken auslösen werden.

3.1.2 Mit der zweiten Lesung vom 15. September hat der Grosse Rat das Kantonale Naturschutzgesetz verabschiedet. Es wird voraussichtlich am 1. Juli 1993 in Kraft treten.

4. **Parlamentarische Vorstösse**

4.1 **Abschreibung von Motionen und Postulaten**

4.1.1 *Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate*

Motion Weiss (M 012/90), überwiesen am 8. November 1990, betreffend «Sofortmassnahmen zum Schutze der Biotope, insbesondere der Moore, Trockenrasen, Magerwiesen und Flussauen».

Die Arbeiten zum Schutz der Moore, Trockenrasen und Magerwiesen sind mit gutem Erfolg im Gange. Zum Schutz der wertvollen Auen hat der Bund die Auenverordnung am 15. November 1992 in Kraft gesetzt.

Motion Baumann (M 273/89), überwiesen am 13. November 1989, betreffend den Schutz des Feldhasen.

Am 8. November 1990 stimmte der Grosse Rat in erster Lesung dem revidierten Gesetz über Jagd, Wild- und Vogelschutz zu. In der Debatte sicherte die Forstdirektion zu, den Feldhasen während fünf Jahren durch eine entsprechende Bestimmung in der Ausführungsverordnung zu schützen (sie trat zusammen mit dem Gesetz am 1. Mai 1992 in Kraft).

4.1.2 *Ausserordentliche Abschreibung*

Keine.

4.2 **Vollzug überwiesener Motionen und Postulate**

4.2.1 *Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist noch nicht abgelaufen ist*

Motion Jungi (M 309/91), überwiesen am 27. November 1991, betreffend «Reorganisation der Forstverwaltung».

Als Motion angenommen. Die Überprüfung der Motion Jungi erfolgte unter der Leitung von Dr. W. Zimmermann, Oberassistent bei der Professur für Forstpolitik und Forstökonomie an der ETH im Jahr 1992. Aufgrund der Ergebnisse dieser Arbeit und der Beurteilung von aufgezeigten Organisationsvarianten auf ihre Realisierbarkeit wird die Volkswirtschaftsdirektion 1993 entscheiden.

Motion Büssli (M 078/92), überwiesen am 13. Mai 1992, betreffend «Totalrevision des Gesetzes über die Fischerei».

Erste Vorarbeiten betreffend die Totalrevision des Gesetzes über die Fischerei sind bereits heute im Gange. Die Vernehmlassung ist für 1993 geplant.

3. **Textes législatifs soumis au Parlement et ordonnances importantes**

3.1 **Textes législatifs**

3.1.1 Au cours de l'exercice écoulé, le Grand Conseil a approuvé 17 projets forestiers (y compris ceux de l'Etat) justifiant des contributions cantonales pour un montant total de 5 733 400 francs.

3.1.2 Lors de la deuxième lecture du 15 septembre, le Grand Conseil a adopté la loi cantonale sur la protection de la nature. Celle-ci entrera probablement en vigueur le 1^{er} juillet 1993.

4. **Interventions parlementaires**

4.1 **Classement de motions et de postulats**

4.1.1 *Classement de motions et de postulats réalisés*

Motion Weiss (M 012/90), adoptée le 8 novembre 1990, concernant des mesures immédiates en vue de protéger les biotopes, particulièrement les marais, les prairies sèches, les prairies maigres et les terres alluviales.

Les travaux en vue de protéger les marais, les prairies sèches et les prairies maigres se poursuivent avec succès. Pour la protection des terres alluviales importantes, la Confédération a fait entrer en vigueur l'ordonnance sur les terres alluviales le 15 novembre 1992.

Motion Baumann (M 273/89), adoptée le 13 novembre 1989, concernant la protection des lièvres.

Le 8 novembre 1990, le Grand Conseil approuvait en première lecture la révision de la loi sur la chasse et sur la protection du gibier et des oiseaux. Lors des débats, la Direction des forêts a garanti la protection du lièvre pendant cinq ans par le biais d'une disposition adéquate dans l'ordonnance d'application (elle est entrée en vigueur le 1^{er} mai 1992, en même temps que la loi).

4.1.2 *Classement extraordinaire*

Aucun.

4.2 **Réalisation de motions et de postulats**

4.2.1 *Motions et postulats dont le délai de réalisation de deux ans n'a pas expiré*

Motion Jungi (M 309/91), adoptée le 27 novembre 1991, concernant la «réorganisation de l'administration forestière». Acceptée en tant que motion.

La motion Jungi a été étudiée en 1992 par un groupe de travail sous la direction du Dr. W. Zimmermann, premier assistant du professeur de politique sylvicole et d'économie forestière de l'EPF. C'est sur la base des résultats de ce travail, ainsi que de l'estimation des possibilités de réaliser les différentes variantes d'organisation, que la Direction de l'économie publique décidera en 1993.

Motion Büssli (M 078/92), adoptée le 13 mai 1992, concernant la révision totale de la loi sur la pêche.

Les premiers travaux préliminaires relatifs à la révision totale de la loi sur la pêche sont déjà en cours. La procédure de consultation est prévue pour 1993.

4.2.2 *Motionen und Postulate mit Fristerstreckung*

Motion Baumann Ruedi (M 272/86), überwiesen am 21. Mai 1987, betreffend «Schaffen eines Naturschutzgesetzes». Das Naturschutzgesetz wird voraussichtlich am 1. Juli 1993 in Kraft treten.

Motion Seiler (M 034/88), überwiesen am 31. August 1988, betreffend «Besserer Schutz des Moossees und anderer Naturschutzgebiete».

Die Weiterführung der Revisionsarbeiten am Grossen Moossee wird bis nach Inkrafttreten des Naturschutzgesetzes sistiert.

Motion Schneider, Langnau (M 170/88), überwiesen am 9. November 1988, betreffend «Umfassendere und naturgerechtere Waldpflege».

Punkt 1 als Postulat angenommen, Punkt 2 als Motion angenommen und gleichzeitig als abgeschrieben erklärt.

Punkt 1 (Bewirtschaftungs- und Pflegekonzept, Naturschutzinventar) wird von der Forsteinrichtungskommission bei den Arbeiten für die forstliche Planung 2000 miteinbezogen. Punkt 2 (Entschädigungsfrage für naturgerechte Pflegeleistungen) wird anlässlich der Revision der kantonalen Forstgesetzgebung zu behandeln sein.

Motion Weiss (M 204/88), überwiesen am 9. November 1988, betreffend «Wald- und Naturschutzinventar».

Zur Grundlagenbeschaffung für Wald- und Naturschutzinventare hat der Grosse Rat dem Projekt «Erstellen von Vegetationsschlüsseln im Kanton Bern» zugestimmt. Die Vorlage der Standorterfassung wird 1993 dem Grossen Rat zum Kreditbeschluss unterbreitet.

4.2.3 *Motionen und Postulate, deren Fristerstreckung abgelaufen ist*

Keine.

Bern, 23. März 1993

Der Forstdirektor: *Siegenthaler*

Vom Regierungsrat genehmigt am 12. Mai 1993

4.2.2 *Motions et postulats avec prolongation du délai*

Motion Baumann Ruedi (M 272/86), adoptée le 21 mai 1987, concernant l'élaboration d'une loi sur la protection de la nature. La loi sur la protection de la nature entrera probablement en vigueur le 1^{er} juillet 1993.

Motion Seiler (M 034/88), adoptée le 31 août 1988, concernant une meilleure protection du Moossee et d'autres réserves naturelles.

La poursuite des travaux de révision concernant les dispositions de protection du Grosser Moossee est suspendue jusqu'à l'entrée en vigueur de la loi sur la protection de la nature.

Motion Schneider, Langnau, (M 170/88), adoptée le 9 novembre 1988 «Pour des soins aux forêts plus étendus et plus conformes à la nature».

Le chiffre 1a été accepté en tant que postulat et le point 2a été adopté sous forme de motion et classé.

Quant au point 1 (concept en matière d'exploitation et des soins, ainsi que l'inventaire de protection de la nature), la commission pour l'aménagement des forêts a été chargée d'en tenir compte dans la planification forestière 2000. En ce qui concerne le point 2 (questions relatives aux indemnisations pour des prestations en matière de soins forestiers conformes à la nature), il sera traité au cours de la révision de la législation cantonale forestière.

Motion Weiss (M 204/88), adoptée le 9 novembre 1988, au sujet d'un inventaire concernant les forêts et la protection de la nature.

Le Grand Conseil a approuvé le projet «Etablissement de clés de détermination de la végétation dans le canton de Berne» dans le but de créer des documents de base pour les inventaires des forêts et de la protection de la nature. Le projet relatif aux relevés locaux sera soumis en 1993 au Grand Conseil pour l'octroi d'un crédit.

4.2.3 *Motions et postulats dont le délai a expiré*

Aucun.

Berne, le 23 mars 1993

Le directeur des forêts: *Siegenthaler*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 12 mai 1993